

SCHWEIZ

Frühpädagogisches Personal

Ausbildungen, Arbeitsfelder, Arbeitsbedingungen

Autorin des Länderberichts

Janine Hostettler Schärer

Pädagogische Hochschule St. Gallen,
Institut Frühe Bildung 0–8

Zitiervorschlag:

Hostettler Schärer, J. 2024. "Schweiz – Frühpädagogisches Personal." In *Frühpädagogische Personalprofile in Europa. 33 Länderberichte mit kontextuellen Schlüsseldaten*, herausgegeben von I. Schreyer und P. Oberhuemer. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz. www.seepro.eu/Gesamtpublikation2024.pdf, 1439–1471.

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Staatsinstitut für
Frühpädagogik und Medienkompetenz



Inhalt

1. Zuständigkeiten im System der Frühen Bildung und Kindertagesbetreuung in der Schweiz.....	1442
2. Wer gehört zum frühpädagogischen Personal?.....	1444
2.1 Reguläres Einrichtungspersonal mit direktem Kontakt zu Kindern	1444
2.2 Kita-Leitungskraft	1447
2.3 Funktionsstellen innerhalb der frühpädagogischen Tageseinrichtung.....	1448
2.4 Fachberatungs- und Fachaufsichtspersonal.....	1449
2.5 Fachspezialisten und Fachspezialistinnen als Unterstützungspersonal.....	1450
3. Personalstrukturen: Qualifikation, Geschlecht, Migrationshintergrund	1450
4. Berufliche Erstausbildungen	1451
4.1 Ausbildungswege (berufsbildende und hochschulische)	1451
4.2 Kompetenzanforderungen und Ausbildungscurricula	1454
4.3 Alternative Zugangs- und Qualifizierungswege, Systemdurchlässigkeit.....	1459
5. Fachpraktischer Teil der Ausbildung von Kernfachkräften (Praktikum).....	1460
6. Fort- und Weiterbildung (FWB) des frühpädagogischen Personals	1460
7. Arbeitsbedingungen und aktuelle Personalangelegenheiten.....	1461
7.1 Bezahlung	1461
7.2 Personal in Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung.....	1462
7.3 Unterstützungsmaßnahmen am Arbeitsplatz für neues Personal.....	1462
7.4 Kinderfreie Arbeitszeiten.....	1462
7.5 Weitere Personalangelegenheiten	1462
8. Neuere politische Reformen und Initiativen hinsichtlich der Professionalisierung und Personalfragen	1463
9. Neuere Forschungsprojekte mit Fokus auf das Personal in frühpädagogischen Tageseinrichtungen.....	1464
10. Künftige Personalherausforderungen – fachliche Experteneinschätzung.....	1466
Literatur.....	1468

Hinsichtlich der gendergerechten Sprache haben wir uns entschieden, den Doppelpunkt als Genderzeichen dann zu nutzen, wenn dies grammatikalisch korrekt ist, z.B. „Mitarbeiter:innen“. Ansonsten verwenden wir sowohl die männliche als auch die weibliche Form, z.B. Pädagogen/Pädagoginnen.

Glossar

EQR – Europäischer Qualifikationsrahmen

Ergebnisorientierter (Wissen, Fähigkeiten, Kompetenzen) Referenzrahmen mit acht Qualifikationsstufen, der Vergleiche zwischen verschiedenen nationalen Qualifizierungen ermöglicht.

<https://europa.eu/europass/de/european-qualifications-framework-eqf>

ECTS – European Credit Transfer and Accumulation System

Europäisches System zur Übertragung und Akkumulierung von Studienleistungen.

<https://education.ec.europa.eu/de/education-levels/higher-education/inclusive-and-connected-higher-education/european-credit-transfer-and-accumulation-system>

ISCED – International Standard Classification of Education

Zuordnung nationaler Bildungsprogramme zur ISCED 2011. Das Instrument dient in erster Linie dem Vergleich von Bildungsabschlüssen und Schultypen. Es wurde in den 1970er Jahren von UNESCO entwickelt und 1997 bzw. 2011 aktualisiert.

<https://www.oecd.org/berlin/publikationen/Zuordnung%20nationaler%20Bildungsprogramme%20zur%20ISCED%202011.pdf>

Über die Autorin

Janine Hostettler Schärer, PhD, ist wissenschaftliche Mitarbeiterin und Dozentin am Institut für Frühe Bildung 0–8 an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen. Ihre Forschungsinteressen sind Übergänge in Betreuungssettings, spielbasiertes Lernen, Beziehungen und professionelle Entwicklung in der frühkindlichen Bildung. Janine hat in Kanada promoviert und ist in internationalen Forschungsk Kooperationen engagiert.



Einleitung

Die Schweiz ist ein föderalistischer Staat mit 26 Kantonen und 2.136 Gemeinden (Bundesamt für Statistik 2023a) und ist in drei Sprachregionen aufgeteilt: die deutschsprachige Schweiz, die französischsprachige Schweiz (Romandie) und die italienischsprachige Schweiz (Tessin). Da jeder Kanton und teilweise jede Gemeinde den Bereich der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE) für Kinder bis 4 Jahre anders handhabt, ist es schwierig, vergleichbare Daten zu finden und allgemeingültige Aussagen für die ganze Schweiz zu machen (Kibesuisse 2015; Stern et al. 2022). Wo erforderlich und möglich werden in diesem Bericht Informationen jeweils für die deutschsprachige, französischsprachige und italienischsprachige Schweiz getrennt aufgeführt.

1. Zuständigkeiten im System der Frühen Bildung und Kindertagesbetreuung in der Schweiz

Im System der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung sind in der föderalen Schweiz Bund, Kantone und Gemeinden zuständig. Der Begriff der **Frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE)** wurde in der Schweiz mit dem «Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung» der Schweizerischen UNESCO-Kommission und des Netzwerks Kinderbetreuung Schweiz (Wustmann Seiler und Simoni 2016) eingeführt.

Die FBBE für Kinder vor dem 4. Lebensjahr liegt in der Schweiz entweder in der Verantwortung der Kantone, der Gemeinden oder in der Verantwortung von Kanton und Gemeinde gemeinsam. Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren besuchen in der Schweiz den Kindergarten, der Teil des Schweizerischen Bildungssystems ist, und der Verantwortung des jeweiligen Kantons unterliegt. Da der Kindergarten Teil des Schulsystems ist, haben alle Kinder ab 4 Jahren (bzw. in sehr wenigen Kantonen ab 5 Jahren) einen garantierten und kostenlosen Zugang. Im Kanton Tessin (italienisch sprechende Schweiz) kann der Kindergarten (freiwillig) schon mit 3 Jahren besucht werden.

Da im Kindergarten weder Betreuung vor und nach dem Unterricht noch während der Mittagspause angeboten wird, muss bei entsprechender Nachfrage von den Gemeinden eine **schulergänzende Betreuung (Hort)** angeboten werden. Für die Organisation einer schulergänzenden Betreuung sowie für deren Qualitäts- und Qualifikationsforderungen sind die Gemeinden zuständig. Horte betreuen in erster Linie Vorschul- und Schulkinder ganztägig von ca. 7:00 bis 18:00 Uhr außerhalb des Unterrichts. Eine Betreuung während der Schulferien kann vielfach nicht garantiert werden. In der Schweiz besteht kein Rechtsanspruch für die Betreuung in einem vom Staat finanzierten Hort. Außerdem fehlen Vorgaben oder Standards durch die Kantone, oder ein Qualitätslabel für Horte. Dies hängt damit zusammen, dass es in der Schweiz keinen Dachverband oder gesamtschweizerischen Verband für Horte gibt (Stamm 2017).

In der Schweiz wird etwas mehr als ein Drittel der Kinder im Alter von 0–12 Jahren (35,6%) und auch der unter 3-Jährigen (34,3%) in Angeboten der FBBE und in der schulergänzenden Betreuung betreut, wobei sich die Besuchsdauer unterscheidet: Während 46,1% der 0–12-Jährigen und 19% der unter 3-Jährigen weniger als 10 Stunden pro Woche betreut werden, sind es 38,7% bzw. 56,2%, die zwischen 10 und 30 Stunden pro Woche in einer Kindertageseinrichtung verbringen (Bundesamt für Statistik 2023b). In französischsprachigen Kantonen, städtischen Kantonen wie Basel-Stadt und Genf sowie Kantonen mit einer Großstadt wie Zürich nehmen über 70% der Eltern familienergänzende Kinderbetreuung in Anspruch, hauptsächlich die institutionalisierten

Formen, insbesondere die Kindertagesstätten und schulergänzenden Angebote. In eher ländlichen Kantonen der Deutschschweiz und im Tessin kommt mehrheitlich die nicht institutionalisierte Betreuung zum Zuge. Dabei greifen Eltern vor allem auf die Großeltern zurück (Bundesamt für Statistik 2023c).

Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung FBBE für Kinder bis 4 Jahre

Institutionen der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung nennen sich in der Deutschschweiz «Kindertagesstätten» (Kitas), in der französischsprachigen Schweiz *crèche* und in der italienischsprachigen Schweiz *nido dell'infanzia*. Der Bund schreibt den Kantonen oder Gemeinden eine Bewilligungs- und Aufsichtspflicht für Betreuungsinstitutionen vor, wobei die Zuständigkeiten von Kantonen und Gemeinden, sowie die Zuständigkeiten von Sozial- und/oder Bildungsdepartements unterschiedlich geregelt sind (kibesuisse 2015; Stern et al. 2022). Gemäß einer Evaluationsstudie im Auftrag der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren (SODK) stellen alle Kantone Anforderungen an die Qualität der Kindertagesbetreuung; zum Beispiel die Vorlage eines pädagogischen Konzepts bei der Bewilligungserteilung, Anforderungen an die Qualifikation des Personals oder das Verhältnis von Erzieherinnen und Erziehern zu Kindern. Die Anforderungen und die in den pädagogischen Konzepten behandelten Themen bleiben jedoch vage und sind nicht geregelt (Ecoplan 2020). Da die Schweiz als gesetzliches Minimum einen im Vergleich mit anderen Ländern sehr kurzen Mutterschaftsurlaub von 14 Wochen hat, werden in der Schweiz häufig auch Säuglinge betreut, welche einen höheren Betreuungsaufwand erfordern (Stern et al. 2015).

Betreuungs- und Bildungsangebote für Kinder im Alter von 0 bis 4 Jahren sind nicht flächendeckend in allen Regionen der Schweiz verfügbar und die Nachfrage nach FBBE übersteigt in den meisten Regionen das Angebot. Desweiteren gibt es Unterschiede zwischen den Sprachregionen; die französischsprachige Schweiz hat bessere Bedingungen für die Kinderbetreuung in den ersten Lebensjahren geschaffen als die deutsch- und italienischsprachige Schweiz (Faeh und Vogt 2021). In der Schweiz sind rund 90% aller Kindertagesstätten als Verein, GmbH, als Stiftung oder Betriebs-Kita organisiert, wobei der Verein die häufigste Trägerform ist.

Die Finanzierung wird in der Deutschschweiz durchschnittlich mit 2/3 von den Eltern finanziert, während Elternbeiträge in der Romandie nur 1/3 ausmachen (Stern et al. 2015). Zwei Drittel der Träger betreiben eine bis drei Kitas. Die strategische Leitung einer Trägerschaft wird oft von einem ehrenamtlichen Vorstand übernommen, die betriebswirtschaftliche wie auch die pädagogische Leitung liegt meist bei einer Kita-Leitung. In größeren Trägerschaften wird die betriebliche Leitung immer öfter von der pädagogischen Leitung getrennt (kibesuisse 2015).

Kinderbetreuungseinrichtungen legen die Arbeitsbedingungen autonom fest, in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben und Regelungen der Kantone und Gemeinden. Nur im Kanton Waadt (französischsprachige Schweiz) gibt es einen Gesamtarbeitsvertrag im Bereich der Kinderbetreuung seit Januar 2019 (*Convention collective cantonale de travail dans le secteur de l'accueil de jour de l'enfance*) (Faeh und Vogt 2021).

Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder ab 4 Jahren

Der Schwerpunkt im Kindergarten (deutschsprachige Schweiz), *école enfantine* (französischsprachige Schweiz) und *scuola dell'infanzia* (italienischsprachige Schweiz) liegt auf der Bildung der Kinder. Die pädagogischen Ansätze beruhen hauptsächlich auf angeleiteten Spielen und Aktivitäten sowie auf dem freien Spiel. Die Kantone legen die Lehrpläne und Stundentafeln fest und bestimmen über eingesetzte Lehrmittel. Ein national harmonisierter Lehrplan auf sprachregionaler Ebene (französischsprachig der *Plan d'étude romand (PER)*, italienischsprachig der *Piano di studio*, und in den deutsch- und mehrsprachigen Kantonen der *Lehrplan 21*) unterstützt die

pädagogische Qualität für den Kindergarten in der ganzen Schweiz. Der Lehrplan unterstreicht das Erfordernis, auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes einzugehen, spielerisches Lernen zu fördern und kindliche Kompetenzen in den Mittelpunkt zu stellen. Die Gemeinden wiederum organisieren den Schulbetrieb, was lokal angepasste Lösungen erlaubt. Klare Stärken der FBBE ab 4 Jahren in der Schweiz sind die Verankerung des Kindergartens im Bildungssystem, die gesetzliche Grundlage, dass der Kindergarten in der ganzen Schweiz angeboten werden muss, sowie die starke pädagogische Perspektive und der auf das Spiel ausgerichtete Lehrplan (Faeh und Vogt 2021). Während in Kindergärten in der deutschen Schweiz traditionell eher von einer Sozialorientierung mit freiem Spiel und ganzheitlicher Förderung ausgegangen wird, dominiert in der *école enfantine* der Romandie und auch in der *scuola dell'infanzia* im Tessin schon länger die schulvorbereitende, kognitiv orientierte Funktion vorschulischer Förderung (Stamm 2017).

Kindergartenlehrpersonen unterrichten die Kinder in altersgemischten Klassen (erstes und zweites Kindergartenjahr – respektive Kinder von 4 bis 6 Jahren) meist alleine. Sie planen, halten und reflektieren ihren Unterricht; sie beobachten, begleiten und fördern die Kinder in geführten, angeleiteten und freien Sequenzen. Kindergartenlehrpersonen arbeiten mit weiteren Fachpersonen (schulische Heilpädagogik, Fachpersonen Zweitsprache, Logopädie) zusammen, welche die Kinder im oder neben dem Kindergartenunterricht fördern. Elternzusammenarbeit bei Elternabenden, Entwicklungs- und Übertrittsgesprächen, sowie bei eventuell auftretenden Problemen gehören ebenfalls zu den Aufgaben der Kindergartenlehrpersonen. Ein weiteres Aufgabenfeld ist die Schuleinheit: Kindergartenlehrpersonen gehören zu einem Team von Lehrpersonen eines oder mehrerer Schulhäuser, welches von einer Schulleitung geführt wird (Faeh und Vogt 2021).

Schulergänzende Betreuung

Die schulergänzende Betreuung als Form der familienergänzenden Betreuung wird von den Gemeinden bei Bedarf angeboten, um die Zeit vor dem Unterricht, über die Mittagspause und nach dem Unterricht zu überbrücken. Hinsichtlich der Standards für die schulergänzende Kinderbetreuung werden nur die definierten minimalen strukturellen Qualitätsmerkmale der Verordnung über die Aufnahme von Pflegekindern (PAVO) erfüllt (Faeh und Vogt 2021). Schweizweit fehlen einheitliche Grundlagen zur Ausgestaltung des Angebots und zu den Rahmenbedingungen der schulergänzenden Betreuung; es gibt lediglich Empfehlungen dazu (kibesuisse 2021a). Die Qualifikationen der Erziehenden in der schulergänzenden Kinderbetreuung sind jedenfalls sehr unterschiedlich (Faeh und Vogt 2021), was im kommenden Kapitel diskutiert wird.

2. Wer gehört zum frühpädagogischen Personal?

2.1 Reguläres Einrichtungspersonal mit direktem Kontakt zu Kindern

Im Bereich der Frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung FBBE arbeiten Erziehende mit beruflichen Grundqualifikationen (Fachpersonen Betreuung – FaBe) sowie Erziehende mit höheren beruflichen Qualifikationen (Kindheitspädagoginnen bzw. Kindheitspädagogen HF¹) zusammen. Mit steigender Verantwortung steigt auch das geforderte Kompetenzprofil. Wünschenswert ist ein Personalmix von Erziehenden mit pädagogischer Grundausbildung (FaBe), Fachkräften mit tertiärem Berufsabschluss (Kindheitspädagoginnen/Kindheitspädagogen HF),

¹ HF = Höhere Fachschule (sekundäres Niveau)

Lernenden, Studierenden und Assistenzpersonal (kibesuisse 2020). Aufgrund historisch unterschiedlicher Entwicklungen der Ausbildungen arbeiten in der Westschweiz mehr Erziehende mit höheren Berufsabschlüssen (Dubach et al. 2018). Während in der Deutschschweiz vorwiegend ausgebildete FaBe als Miterziehende und eventuell auch als Gruppenleitung arbeiten, sind es in der Westschweiz häufiger Kindheitspädagoginnen bzw. Kindheitspädagogen HF.

Ebenfalls in Kontakt mit Kindern sind Auszubildende. Sie arbeiten unter Anleitung von ausgebildeten Fachpersonen Betreuung (FaBe) mit Zusatzqualifikation als Berufsbildner:innen oder von Kindheitspädagoginnen/Kindheitspädagogen HF. Zudem gibt es im FBBE Bereich auch unausgebildetes Personal und Praktikantinnen und Praktikanten, die ebenfalls mit den Kindern arbeiten. Bei den Vorgaben bezüglich des Verhältnisses von ausgebildetem und nicht ausgebildetem Personal zeigen sich wiederum regionale Unterschiede: In der Deutschschweiz dominiert ein geforderter Mindestanteil von 50% an ausgebildetem Betreuungspersonal, während in der Romandie mindestens zwei Drittel der Mitarbeitenden eine anerkannte Ausbildung vorweisen müssen (Ecoplan 2020).

Im Kindergarten arbeitet eine ausgebildete Kindergartenlehrperson mit Bachelorabschluss (früher Kindergartenlehrdiplom) mit den Kindern. Zu Beginn des Schuljahres oder bei großer Belastung in einer Klasse kann es sein, dass eine Klassenassistenz zum Einsatz kommt. Klassenassistenzen sind entweder Studierende einer pädagogischen Hochschule (in Ausbildung), Personen ohne formale Ausbildung, oder Personen mit dem Nachweis eines abgeschlossenen mehrtägigen Kurses als Klassenassistenz (zum Beispiel: Pädagogische Hochschule St. Gallen: PHSG o.J.).

In der **schulergänzenden Betreuung** (Hort) arbeiten in direktem Kontakt mit Kindern idealerweise Sozialpädagoginnen/Sozialpädagogen FH² oder HF, Kindheitspädagoginnen/Kindheitspädagogen HF oder Fachpersonen Betreuung FaBe. Unterstützt wird das pädagogische Personal von Mitarbeitenden und Assistenten/Assistentinnen (in Ausbildung als FaBe oder Kindheitspädagoginnen/Kindheitspädagogen HF; ohne Ausbildung; Praktikanten/Praktikantinnen und Zivildienstleistende). Die operative Leitung liegt bei der Leitung Betreuung (kibesuisse 2022), die einerseits Sozialpädagoginnen/Sozialpädagogen oder FaBe sein können, andererseits gelegentlich auch Nicht-Qualifizierte. Für die schulergänzende Betreuung gibt es keinen Mindestanteil an pädagogisch ausgebildetem Personal.

Die untenstehende *Tabelle 1* gibt eine Übersicht über das Personal mit direktem Kontakt zu Kindern in der Schweiz. Personen in Ausbildung (Auszubildende FaBe sowie Auszubildende Kindheitspädagoginnen/Kindheitspädagogen und Praktikantinnen/Praktikanten), die als nicht-qualifizierte Assistenzkräfte arbeiten, werden hier nicht aufgeführt.

Tabelle 1

Schweiz: Personal in Kindertageseinrichtungen (Kindertagesstätten, Kindergärten, Horte)

Berufstitel	Haupt-Arbeitsfelder in der Kindertagesbetreuung	Berufsrollen und Funktionen	Altersbezogene Ausrichtung der Ausbildung	Mindestqualifikation ECTS-Credits EQR-Stufe ISCED-Kategorie
Betreuungssektor				
Fachperson Betreuung (FaBe) – Fachrichtung Kinder	Kindertagesstätte Crèche	Gruppenleitung (Kernfachkraft)	0–12 Jahre (mit Schwerpunkt frühe Kindheit)	3 Jahre Lehre an einer Berufsfachschule mit 3½ Tagen wöchentlich

² FH = Fachhochschule (tertiäres Niveau)

Berufstitel	Haupt-Arbeitsfelder in der Kindertagesbetreuung	Berufsrollen und Funktionen	Altersbezogene Ausrichtung der Ausbildung	Mindestqualifikation ECTS-Credits EQR-Stufe ISCED-Kategorie
<i>Profil:</i> Sozial- und kindheitspädagogische Fachkraft	<i>Nido dell'infanzia</i> 0–3 Jahre ³ Schulergänzende Betreuung (Hort) 4–12 Jahre	Mit- ziehende/r		lich in einer Praxiseinrichtung <i>Abschluss:</i> Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ) Auch möglich (mit zusätzlichen Studientagen): Berufsmatura bzw. Fachabitur ECTS-Credits: n. z. ⁴ EQR-Stufe: 4 ISCED 2011: 3
Kindheitspädagogin/ Kindheitspädagoge HF <i>Profil:</i> Sozial- und kindheitspädagogische Fachkraft	Kindertagesstätte <i>Crèche</i> <i>Nido dell'infanzia</i> 0–3 Jahre Schulergänzende Betreuung (Hort) 4–12 Jahre	Gruppenleitung (Kernfachkraft) evtl. Leitung einer Tageseinrichtung bzw. eines Standortes (Kernfachkraft)	0–16 Jahre (mit Schwerpunkt frühe Kindheit)	2–4jährige Ausbildung (je nach Vorbildung) mit min. 50% Anstellung <i>Abschluss:</i> Diplom HF ECTS-Credits: n. z. EQR-Stufe: 5 ISCED 2011: 5
Sozialpädagogin / Sozialpädagoge HF <i>Profil:</i> Sozial- und kindheitspädagogische Fachkraft	Schulergänzende Betreuung (Hort) 4–12 Jahre	Einrichtungsleitung Gruppenleitung	Altersübergreifend	2-4 Jahre Höhere Fachschule (je nach Vorbildung) <i>Abschluss:</i> Diplom HF ECTS-Credits: n. z. EQR-Stufe: 5 ISCED 2011: 5

³ **Anmerkung der Herausgeberinnen:** Internationale Datenquellen verwenden unterschiedliche Darstellungsformen für die Altersspanne der Kinder, die Kindertageseinrichtungen besuchen. Wir haben für die SEEPRO-3-Berichte das folgende altersinklusive Format für Länder mit einem Schuleintritt mit 6 Jahren gewählt: **0–2** Jahre für Kinder **bis zu** 3 Jahren und **3–5** Jahre für 3-, 4- und 5-Jährige. In der Schweiz sind die entsprechenden Altersformate **0–3** Jahre und **4–5** Jahre.

⁴ n. z. = nicht zutreffend

Berufstitel	Haupt-Arbeitsfelder in der Kindertagesbetreuung	Berufsrollen und Funktionen	Altersbezogene Ausrichtung der Ausbildung	Mindestqualifikation ECTS-Credits EQR-Stufe ISCED-Kategorie
Sozialpädagogin / Sozialpädagoge FH <i>Profil:</i> Sozial- und kindheitspädagogische Fachkraft	Schulergänzende Betreuung (Hort) 4–12 Jahre	Einrichtungsleitung Gruppenleitung	Altersübergreifend	3 Jahre Fachhochschule <i>Abschluss:</i> Bachelor (BA/BSc) ECTS-Credits: 180 EQR-Stufe: 6 ISCED 2011: 6
Bildungssektor				
Kindergartenlehrperson BA <i>Profil:</i> Vorschulpädagogische Fachkraft	Kindergarten <i>Écoles enfantine, Cycle 1</i> <i>Scuole dell'infanzia</i> 4–5 Jahre (erste zwei Jahre der Pflichtschule)	Klassenleitung (Kernfachkraft)	4–6 Jahre	3 Jahre Studium Fachhochschule <i>Abschluss:</i> Bachelor (BA) ECTS-Credits: 180 EQR-Stufe: 6 ISCED 2011: 6
Klassenassistentkraft	Kindergarten <i>Écoles enfantine, Cycle 1</i> <i>Scuole dell'infanzia</i> 4–5 Jahre	Nicht-qualifizierte Assistentkraft		Keine

Kasten 1

SEEPRO-Professionsprofile der Kernfachkräfte nach Altersfokus der Ausbildung (nach Oberhuemer und Schreyer 2010)

- **Frühpädagogische Fachkraft** (0 bis 6/7 Jahre)
- **Vorschulpädagogische Fachkraft** (3/4 bis 6 Jahre)
- **Vor- und grundschulpädagogische Fachkraft** (3/4 bis 10/11 Jahre)
- **Sozial- und kindheitspädagogische Fachkraft** (in der Regel 0 bis 12 Jahre, manchmal auch Erwachsene mit besonderem Bedarf)
- **Sozialpflege-/Gesundheitspflege-Fachkraft** (je nach Berufsausbildung sowohl enger als auch breiter Altersfokus, manchmal auch für die Arbeit mit Erwachsenen)

2.2 Kita-Leitungskraft

Betreuungssektor

Für die Leitung einer Kindertagesstätte (*crèche/nido dell'infanzia*) braucht es keinen eidgenössisch anerkannten Abschluss. Fachpersonen Betreuung FaBe mit entsprechender Praxiserfahrung können eine Einrichtung leiten, oder Kindheitspädagoginnen bzw. Kindheitspädagogen HF

können ebenfalls die Leitung einer Einrichtung oder eines Standortes (bei größeren Kitas) übernehmen. Die meisten Leitungen besuchen eine Art von Weiterbildung für diese Aufgabe, aber hier gibt es regionale Unterschiede: In der Romandie ist neben der Berufserfahrung meist eine Tertiärausbildung Voraussetzung für die Leitung einer Kindertagesstätte, während in der Deutschschweiz eher Weiterbildungen in Führung oder Betriebswirtschaft vorausgesetzt werden (Ecoplan 2020; SODK und EDK 2022).

Verschiedene Ausbildungsinstitutionen bieten Führungsweiterbildungen an, zum Beispiel eine spezifische Kitaleitungsausbildung, oder eine höhere Fachprüfung als Institutionsleitung im sozialen und sozialmedizinischen Bereich, oder Führungsweiterbildungen im Umfang eines CAS⁵ an einer Fachhochschule (z.B. CAS „Leiten in Tagesstrukturen“ an der Pädagogischen Hochschule Luzern). In der Kinderbetreuung dominieren aber noch Zertifikate und Diplome, welche als Branchenzertifikate auf die Qualifikationen von Leitungspersonen in diesem Feld zugeschnitten sind (Dubach et al. 2018). Im Tessin startete 2008 das CAS «*Il nido dell'infanzia in coordinamento pedagogico e organizzativo*» für Leitungspersonal von Kindertagesstätten (Stamm 2017).

Da es in der Schweiz keine Stellenbeschreibung für die Position der Einrichtungsleitung im FBBE Bereich gibt, sind auch das Führungsverständnis, die Aufgabenart und eventueller Kontakt mit den Kindern nicht festgelegt. Je nach Größe einer Kindertagesstätte hat die Einrichtungsleitung mehr administrative als pädagogische Aufgaben zu erfüllen. Kindheitspädagoginnen bzw. Kindheitspädagogen HF übernehmen in der Deutschschweiz bei größeren Einrichtungen teilweise die pädagogische Leitung (das pädagogische Programm, die Förderpläne, Jahrespläne, usw.) oder die Standortleitung. Allerdings gibt es immer noch viele Mitarbeiter:innen ohne Führungsqualifikation in Managementpositionen (Dubach et al. 2018). In acht Kantonen wird eine Führungsqualifikation erst ab einer gewissen Größe der Betreuungseinrichtung erwartet, in drei Kantonen wird eine langjährige Berufserfahrung als gleichwertig für die Erlangung einer Leitungs- oder Führungsposition angesehen, während in zwölf Kantonen eine Ausbildung mit Führungsqualifikation verlangt wird (Faeh und Vogt 2021). Die SODK und die EDK⁶ (2022) empfehlen für Leitungsaufgaben im Frühbereich Personen mit pädagogischen und betriebswirtschaftlichen Kompetenzen, sowie mit Führungskompetenzen und persönlicher Eignung einzustellen.

In der **schulergänzenden Betreuung** verfügt die Einrichtungsleitung teilweise über eine höhere Ausbildung. Es gibt jedoch keine kantonalen Vorgaben für die Qualifikation der Einrichtungsleitung, weshalb schulergänzende Betreuungen zum Teil auch von Fachpersonen Betreuung FaBe geleitet werden.

Bildungssektor

Für den **Kindergarten** (Vorschule, Eingangsstufe) liegt die Einrichtungsleitung bei der Schule, zu welcher der Kindergarten gehört. Schulleitungen sind für die pädagogische Qualität, die Personalführung sowie die Budget- und Infrastrukturplanung zuständig und vertreten die Schule nach außen. Schulleitungen verfügen über ein EDK anerkanntes Diplom als Schulleitung (SDBB o.J.)

2.3 Funktionsstellen innerhalb der frühpädagogischen Tageseinrichtung

Betreuungssektor

Die einzige Funktionsstelle in den Kindertagesstätten jenseits der pädagogischen Verantwortung der Kita-Leitung und Gruppenleitung ist die der **Ausbildungsverantwortung**, wenn in einer Einrichtung Lernende ausgebildet werden. Für diese Tätigkeit muss neben der abgeschlossenen

⁵ CAS = Certificate of Advanced Studies

⁶ EDK = Schweizerische Konferenz der Kantonalen Erziehungsdirektoren/-direktorinnen

Lehre und mindestens zwei Jahren Berufserfahrung auch ein 5-tägiger Kurs für Berufsbildner:innen besucht werden.

Unter Umständen können Funktionsstellen mit einer höheren Bezahlung einhergehen, festgeschrieben ist dies jedoch nicht.

Bildungssektor

Im Kindergarten gibt es keine Funktionsstellen außer der **Anleitungs-** bzw. **Mentoringaufgabe** bei Praktikumsbesuchen von Studierenden. Dafür kann die Kindergartenlehrperson einen mehrtägigen Weiterbildungskurs als Praxislehrperson besuchen (z.B. Ausbildung zur Praxislehrperson Pädagogische Hochschule St. Gallen). Dies ist aber nicht Voraussetzung. Praktikumslehrpersonen werden für die Betreuung der Studierenden zusätzlich entschädigt.

2.4 Fachberatungs- und Fachaufsichtspersonal

Betreuungssektor

Es gibt in der Schweiz drei Qualitätslabel für **Kindertagesstätten**: QualiKita, Bildungs- und Lerngeschichten, sowie Infans. Kindertagesstätten, die ein Qualitätslabel haben, werden regelmäßig besucht und bewertet (kibesuisse 2015).

- *QualiKita* ist ein Zertifizierungsverfahren mit Fokus auf pädagogischer Qualität, das von kibesuisse⁷ und der Jacobs Foundation⁸ vergeben wird. *QualiKita* erfasst sämtliche Qualitätsdimensionen einer Kita mit Fokus auf der pädagogischen Qualität und ermöglicht das Messen, Auszeichnen und Weiterentwickeln der Qualität einer Einrichtung. Bisher wurden 107 Schweizer Kitas mit dem Label ausgezeichnet, 27 Kitas sind im Prozess dazu (kibesuisse 2015, QualiKita 2022).
- *Bildungs- und Lerngeschichten* (BULG): Hier geht es darum, Erzählungen über die Bildungsprozesse eines Kindes anzufertigen. Bildungs- und Lernprozesse der Kinder werden durch Beobachtung und Dokumentation festgehalten und das Lernen in angemessener Weise unterstützt. Das Marie-Meierhofer Institut für das Kind (o.J.) hat Bildungs- und Lerngeschichten von 2009–2013 in 25 Deutschschweizer Kitas implementiert und mit verschiedenen Studien begleitet und evaluiert (kibesuisse 2015).
- *Infans* bietet für pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen einen Qualifizierungsrahmen an (Bildungskrippen.ch 2016). Er wurde auf die Schweiz adaptiert (Hofmann und Toberer o.J.) und bisher in 48 Kitas eingeführt. *Infans* orientiert sich an den Themen und Interessen der Kinder und stellt die Bindungsbedürfnisse der Kinder, den Bezug zu ihren Eltern, sowie eine sorgsame Beachtung der Entwicklungsinteressen der Kinder in einem darauf abgestimmten pädagogischen Angebot ins Zentrum (kibesuisse 2015). Kitas, die nach den Konzepten *Infans* oder *Bildungs- und Lerngeschichten* arbeiten sind im Netzwerk Bildungsort Kita (o.J.) zusammengefasst, welches Aus- und Weiterbildungen anbietet.

In der **schulergänzenden Betreuung** legt die Verordnung über die Aufnahme von Pflegekindern (PAVO) fest, dass die Aufsichtsbehörde so oft wie nötig, mindestens jedoch alle zwei Jahre, Kontrollbesuche durchführen sollte, um das Wohlergehen und die Qualität der Betreuung der betreuten Minderjährigen zu beurteilen. Die Anbieter, ob Privatunternehmen, gemeinnützige Organisationen oder der öffentliche Dienst, haben keinen Einfluss darauf, wie die Aufsichtsbehörde ihre Kontrollen durchführt. Darüber hinaus muss die Aufsichtsbehörde sicherstellen, dass

⁷ Der Verband Kinderbetreuung Schweiz *kibesuisse* ist der gesamtschweizerische Fach- und Branchenverband für familienergänzende Bildung und Betreuung von Kindern.

⁸ Die Jacobs Foundation investiert in die Zukunft von Kindern, damit sie die Bildungs- und Lernmöglichkeiten erhalten, die sie brauchen, um ihr Potential zu entwickeln.

die Voraussetzungen für die Erteilung einer Genehmigung erfüllt sind und dass die Anbieter die gesetzlichen Bestimmungen und Bedingungen einhalten (PAVO 2017).

Bildungssektor

Im Kindergarten ist die Schulleitung für die Fachaufsicht zuständig. Sie besucht die Kindergartenlehrperson jährlich, beobachtet den Unterricht und bespricht diesen mit der Kindergartenlehrperson im Rahmen des Personalmanagements.

2.5 Fachspezialisten und Fachspezialistinnen als Unterstützungspersonal

Fachspezialistinnen und Fachspezialisten fördern Kinder in Kitas und schulergänzenden Betreuungen bei Bedarf (z.B. heilpädagogische Früherziehung).

Da der Kindergarten zum Schweizerischen Schulsystem gehört, profitieren Kindergartenkinder von Reihenuntersuchungen und bekommen bei Bedarf während oder neben dem Unterricht Unterstützung in Form von schulischer Heilpädagogik, Zweitsprachunterricht, Logopädie und Psychomotorik (Faeh und Vogt 2021).

3. Personalstrukturen: Qualifikation, Geschlecht, Migrationshintergrund

Gemäß einer Studie zum Fachkräfte- und Bildungsbedarf für soziale Berufe (IWSB 2016) arbeiten im Bereich **Kinderbetreuung** 42% ausgebildete FaBe, 11% mit einer ähnlichen Ausbildung, 18% FaBe in Ausbildung, 18% Mitarbeitende ohne formale Ausbildung, sowie 11% Praktikanten/Praktikantinnen. Das bedeutet, dass in der Schweiz den ausgebildeten FaBe mit formaler oder ähnlicher Ausbildung fast ebenso viele Mitarbeitende ohne formale Ausbildung, in Ausbildung oder mit Praktikumsstatus gegenüberstehen (IWSB 2016). Die SODK und EDK (2022) empfehlen einen Anteil an Betreuungspersonen mit Fachqualifikation am gesamten Betreuungspersonal von mindestens 60%, und einen anzustrebenden Wert von 80%.

Tabelle 2

Schweiz: Anzahl der Beschäftigten in Kitas nach Fachprofil und Ausbildungsstand (IWSB 2016, 5, neuere Daten liegen nicht vor)

Berufsbezeichnung	Formale Ausbildung	Ähnliche Ausbildung	In Ausbildung	Ohne formale Ausbildung	Praktikanten / Praktikantinnen	Total
Fachperson Betreuung – Fachrichtung Kinder FaBe	18.300 (42%)	4.800 (11%)	8.100 (18%)	7.800 (18%)	4.900 (11%)	43.800
Kindheitspädagogin / Kindheitspädagoge HF	3.300 (59%)	500 (10%)	600 (11%)	400 (8%)	700 (12%)	5.600
Sozialpädagogin / Sozialpädagoge HF/FH	14.000 (70%)	1.300 (7%)	2.100 (11%)	1.100 (5%)	1.500 (7%)	20.100

Für den Sommer 2020 wurden in der Schweiz 2.778 Lehrverträge für *Fachpersonen Betreuung Fachrichtung Kinder* abgeschlossen, wovon 2.323 Frauen und 455 Männer waren. Obwohl die männliche Lehreinsteigerquote in den Jahren 2018 bis 2020 16% entspricht, sind lediglich 8% des Personals in der familien- und schulergänzenden Betreuung in der Schweiz Männer (SAVOIRSOCIAL 2020b; 2020c). Im Vorschulbereich sind es noch weniger. Gemäß SAVOIRSOCIAL liegt es daran, dass aufgrund vielschichtiger Vorurteile den Männern Zugang und Verweilen im Berufsfeld der institutionellen Kinderbetreuung immer noch erschwert werden, weshalb viele Männer das Berufsfeld wieder verlassen.

Diplomiert als Sozialpädagoginnen/Sozialpädagogen HF wurden im Jahr 2020 556 Frauen und 238 Männer. Von 437 Diplomierten in Kindheitspädagogik HF (vormals Kindererzieher:in HF) waren im Jahr 2020 401 Frauen und 36 Männer (SAVOIRSOCIAL 2020c).

Die IWSB-Studie (2016) erwähnt für den Sozialbereich einen überdurchschnittlich hohen Frauenanteil sowie viele jüngere Beschäftigte, eine hohe Teilzeitquote und einen eher niedrigen Anteil (12%) an Beschäftigten mit Migrationshintergrund. Letzteres erklären sich die Autoren/Autorinnen damit, dass im Sozialbereich ein Mindestmaß an sprachlichen Fähigkeiten erforderlich ist. Weiter fällt auf, dass bis zu einem Drittel des Personals nicht über die entsprechende formale Ausbildung verfügt (IWSB 2016). Das gilt für Leitungspersonal, Gruppenleitungen, sowie pädagogische Mitarbeitende gleichermaßen (Faeh und Vogt 2021).

Da Lehrpersonen für den Kindergarten an den meisten Pädagogischen Hochschulen der Schweiz nicht nur für die Kindergartenstufe, sondern auch für die ersten zwei bis drei Jahre der Primarschule ausgebildet werden, können über die Anzahl Männer im Kindergarten aus den Ausbildungsinstitutionen keine Zahlen abgeleitet werden; in Schweizer Kindergärten arbeiten im Schuljahr 2021/22 aber zu 94,5% Frauen (Bundesamt für Statistik 2023d). Für das Jahr 2014 wurden Daten zum Migrationshintergrund der Kindergartenlehrpersonen erhoben. Damals waren nur 3% der Kindergartenlehrpersonen keine Schweizer Staatsbürger (Bundesamt für Statistik 2016). Es kann davon ausgegangen werden, dass die meisten Kindergartenlehrpersonen in der Schweiz über ein Diplom als Kindergartenlehrperson verfügen oder eine Nachqualifikation erworben haben.

4. Berufliche Erstausbildungen

4.1 Ausbildungswege (berufsbildende und hochschulische)

Das Personal in der FBBE und der schulergänzenden Betreuung sowie Kindergartenlehrpersonen bringen in der Schweiz ganz unterschiedliche Qualifikationen mit. Diese Unterschiede bestehen aufgrund der unterschiedlichen arbeitsspezifischen Anforderungen, können aber auch auf unterschiedliche Ausbildungstraditionen oder eine Verankerung in der Freiwilligenarbeit zurückgeführt werden (Dubach et al. 2018).

Fachperson Betreuung – Fachrichtung Kinder („FaBe Kinder“) (in der Romandie: *assistant socio-éducatif / assistante socio-éducative*; im Tessin: *operatore / operatrice socioassistenziale con specializzazione in educazione della prima infanzia*) ist eine dreijährige Berufslehre, die mit einem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis EFZ abgeschlossen wird. Die Auszubildenden besuchen die Berufsfachschule an eineinhalb Tagen in der Woche. Den Rest der Zeit arbeiten sie in einer Kindertagesstätte oder einer schulergänzenden Betreuung (Hort), wo sie von einer Ausbilderin oder einem Ausbilder betreut werden. Außerdem besuchen sie sogenannte überfachliche

Kurse (ÜK) an 20 Tagen während der 3jährigen Lehre. FaBe werden für Kinder im Alter von 0–12 Jahren ausgebildet, jedoch mit einem Fokus auf die frühe Kindheit. Hauptarbeitsbereich einer ausgebildeten FaBe ist die Arbeit mit den Kindern als Miterzieher:in oder als Gruppenleitung. FaBe sind im europäischen Vergleich von Qualifikationen (Schweizerische Eidgenossenschaft 2015) auf der EQR-Stufe 4 eingeteilt. Die ISCED-Kategorie ist 3 (Bundesamt für Statistik 2015).

Tabelle 3

Schweiz: Fachperson Betreuung – Fachrichtung Kinder (FaBe Kinder)

<p>Titel in Deutsch: Fachperson Betreuung Fachrichtung Kinder Titel in Französisch: <i>assistant socio-éducatif / assistante socio-éducative</i> Titel in Italienisch: <i>operatore / operatrice socioassistenziale con specializzazione in educazione della prima infanzia</i> Profil: Sozial- und kindheitspädagogische Fachkraft</p>
<p>Zugangsvoraussetzungen: Abgeschlossene Sekundarschule Ausbildung: 3 Jahre Berufsfachschule – 1½ Tage wöchentlich Schule, 3½ Tage in einer Kindertagesstätte bzw. in der schulergänzenden Kinderbetreuung Abschluss: Lehrabschluss (sekundäres Bildungsniveau) mit Ausweis</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Eidgenössischem Fähigkeitszeugnis EFZ</i> (Deutschschweiz) • <i>Certificat fédéral de capacité CFC</i> (Romandie) • <i>Attesto federale di capacità AFC</i> (Tessin) <p>ECTS-Credits: n. z. EQR-Stufe: 4 ISCED 2011: 3 Frühpädagogische Arbeitsfelder: Kindertagesstätten, schulergänzende Kinderbetreuung</p>

Das Studium als **Kindheitspädagogin/Kindheitspädagoge HF** (Höhere Fachschule) kann anschließend an die Berufslehre mit EFZ/CFC/AFC, oder mit einer gymnasialen Matura (Hochschulreife) oder einer Fachmaturität (fachgebundene Hochschulreife) gemacht werden. Die Ausbildung dauert je nach Vorbildung zwei bis vier Jahre, während denen die Kindheitspädagoginnen/Kindheitspädagogen bereits mindestens 50% in einer Kindertageseinrichtung (Kita oder Hort) arbeiten. Eine Zugangsvoraussetzung sind mindestens 800 Stunden Praxiserfahrung. Hier ist die Altersspanne der Kinder 0–16 Jahre.

Bei der Berufskategorie der Kindheitspädagoginnen/Kindheitspädagogen HF zeigen sich sprachregionale Unterschiede. In der französischsprachigen Schweiz (Romandie) ist das Diplom einer Höheren Fachschule schon Voraussetzung für die Arbeit als Miterzieher:in oder Gruppenleitung (tertiäres Bildungsniveau), während in der deutschsprachigen Schweiz lediglich ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis EFZ (sekundäres Bildungsniveau) erwartet wird (kibesuisse 2015). Kindheitspädagoginnen bzw. Kindheitspädagogen HF arbeiten in der Deutschschweiz oft als Kita-Leitungen oder als pädagogische Leitungen in größeren Trägerschaften. Kindheitspädagogen/-pädagoginnen HF sind im europäischen Vergleich von Qualifikationen (Schweizerische Eidgenossenschaft 2015) auf der EQR-Stufe 5 eingeteilt. Die ISCED-Kategorie ist 5 (Bundesamt für Statistik 2015).



Tabelle 4

Schweiz: Kindheitspädagogin/Kindheitspädagoge

<p>Titel in Deutsch: Kindheitspädagogin / Kindheitspädagoge HF Titel in Französisch: <i>éducateur de l'enfance / éducatrice de l'enfance ES</i>⁹ Titel in Italienisch: <i>educatore dell'infanzia / educatrice dell'infanzia SSS</i>¹⁰ Profil: Sozial- und kindheitspädagogische Fachkraft</p>
<p>Zugangsvoraussetzungen: Berufslehre mit (EFZ, CFC, AFC) <i>oder</i> gymnasiale Matura (= Hochschulreife) <i>oder</i> Fachmaturität (= fachgebundene Hochschulreife) mit 400 bis 800 Stunden Praxiserfahrung Ausbildung: 2 bis 4 Jahre je nach Vorbildung an einer Höheren Fachschule, mindestens 50% in einer Praxiseinrichtung Abschluss:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Diplom HF</i> (Deutschschweiz) • <i>Diplôme fédéral ES</i> (Romandie) • <i>Diploma federale SSS</i> (Tessin) <p>ECTS-Credits: n. z. EQR-Stufe: 5 ISCED 2011: 5 Frühpädagogische Arbeitsfelder: Kindertagesstätten, schulergänzende Kinderbetreuung</p>

Kindergartenlehrpersonen werden in der Schweiz an pädagogischen Hochschulen PH ausgebildet. Eintrittsvoraussetzungen sind eine gymnasiale oder eine Fachmaturität, oder eine Berufsausbildung EFZ mit einem spezifischen Vorkurs. Das Studium zur Kindergartenlehrperson dauert drei Jahre und befähigt zum Unterrichten der Kindergartenstufe, sowie in den meisten Kantonen auch zum Unterrichten der ersten beiden (oder der ersten drei) Primarschulklassen. Die Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule wird nach Erreichen von 180 ECTS-Credits mit einem **BA Pre Primary and Primary Education** abgeschlossen. Kindergartenlehrpersonen sind im europäischen Vergleich von Qualifikationen (Schweizerische Eidgenossenschaft 2015) auf der EQR-Stufe 6 eingeteilt. Die ISCED-Kategorie ist 6 (Bundesamt für Statistik 2015).

Tabelle 5

Schweiz: Kindergartenlehrperson

<p>Titel in Deutsch: Kindergartenlehrperson Titel in Französisch: <i>enseignant / enseignante en école enfantine</i> Titel in Italienisch: <i>docente di scuola dell'infanzia</i> Profil: Vorschul- (und grundschul-)pädagogische Fachkraft</p>
<p>Zugangsvoraussetzungen: Gymnasiale Matura (= Hochschulreife) <i>oder</i> Fachmaturität (= fachgebundene Hochschulreife) <i>oder</i> eine Berufsausbildung EFZ/CFC/AFC mit einem spezifischen Vorkurs Ausbildung: 3 Jahre Studium an einer Pädagogischen Hochschule Abschluss: Bachelor (BA Pre Primary and Primary Education) ECTS-Credits: 180 EQR-Stufe: 6 ISCED 2011: 6 Frühpädagogische Arbeitsfelder: Kindergarten – gegebenenfalls auch in nachfolgenden Primarschulklassen</p>

Idealerweise wäre für die Leitung einer schulergänzenden Betreuung eine **Sozialpädagogin/ein Sozialpädagoge HF oder FH** zuständig. Die HF-Ausbildung (*éducateur / éducatrice sociale ES, educatore / educatrice sociale SSS*) ist der der Kindheitspädagogik ähnlich (siehe Tabelle 4). Das FH Studium ist in der Regel ein dreijähriges Vollzeitstudium an einer Fachhochschule für Soziale

⁹ *ES École Supérieures* (französischsprachige Schweiz)

¹⁰ *SSS Scuole Specializzate Superiori* (Italienisch-sprechende Schweiz)

Arbeit und wird mit dem eidgenössischen Diplom «Bachelor of Arts/Bachelor of Science in Sozialer Arbeit» abgeschlossen. Im Vergleich zur HF-Ausbildung überwiegen bei der FH-Ausbildung die wissenschaftlich-theoretischen Inhalte die praktischen (SDBB o.J.). Sozialpädagoginnen bzw. Sozialpädagogen HF sind im europäischen Vergleich von Qualifikationen (Schweizerische Eidgenossenschaft 2015) auf der EQR-Stufe 5 eingeteilt. Die ISCED-Kategorie ist 5. Sozialpädagogen/Sozialpädagoginnen FH sind auf der EQR-Stufe 6 eingeteilt (Schweizerische Eidgenossenschaft 2015). Die ISCED-Kategorie ist 6 (Bundesamt für Statistik 2015).

Tabelle 6

Schweiz: Sozialpädagogin/Sozialpädagoge

<p>Titel in Deutsch: Sozialpädagogin/Sozialpädagoge HF, FH Titel in Französisch: <i>éducateur social / éducatrice sociale ES, HES¹¹</i> Titel in Italienisch: <i>educatore / educatrice sociale SSS, SUP¹²</i> Profil: Sozial- und kindheitspädagogische Fachkraft</p>
<p>Zugangsvoraussetzungen: HF, ES, SSS – siehe <i>Tabelle 4</i>. FH, HES, SUP – Gymnasiale Matura (= Hochschulreife) oder Fachmaturität (= fachgebundene Hochschulreife) oder Diplom HF Ausbildung: HF – siehe <i>Tabelle 4</i>. FH – in der Regel 3 Jahre Vollzeitstudium an einer Fachhochschule für Soziale Arbeit Abschluss: Bachelor (BA/BSc) in social work ECTS-Credits: n. z. (HF), 180 (FH) EQR-Stufe: 5 (HF), 6 (FH) ISCED 2011: 5 (HF), 6 (FH) Frühpädagogische Arbeitsfelder: Schulergänzende Kinderbetreuung</p>

4.2 Kompetenzanforderungen und Ausbildungscurricula

Fachperson Betreuung EFZ mit Fachrichtung Kinder

Die Fachperson Betreuung –FaBe – mit Fachrichtung Kinder begleitet Kinder und deren Familien bei der Eingewöhnung in die neue Betreuungssituation. Sie pflegt Säuglinge und Kleinkinder und gestaltet bedürfnisgerechte Beziehungen zu ihnen. Sie begleitet Kinder in Gruppensituationen und unterstützt die Inklusion von Kindern mit Beeinträchtigungen in die Gruppe. Sie erfasst Bildungs- und Entwicklungsprozesse und plant passende Angebote und Aktivitäten mit ihrem Team. Bei der Durchführung der Angebote setzt sie ihr breites Repertoire von kreativen und musischen Angeboten ein (SAVOIRSOCIAL 2020a). Die folgende *Tabelle 7* zeigt auf, welche Handlungskompetenzen während der Ausbildung/Lehre gefördert werden.

Tabelle 7

Schweiz: Fachperson Betreuung – Fachrichtung Kinder
Handlungskompetenzbereiche (SAVOIRSOCIAL 2020a, 8)

Transversale Kompetenzen anwenden
<ul style="list-style-type: none"> – der eigenen Berufsrolle entsprechend handeln – die eigene Arbeit reflektieren – professionelle Beziehungen gestalten – situations- und adressatengerecht kommunizieren – an der Bewältigung von Konflikten mitarbeiten
Begleiten im Alltag
<ul style="list-style-type: none"> – die eigenen Arbeiten planen – den Tagesablauf mit den Kindern strukturiert gestalten

¹¹ HES, *Haute École Sociale*

¹² SUP, *Scuola Universitaria Professionale*

<ul style="list-style-type: none"> – die Privatsphäre schützen und Rückzugsmöglichkeiten bieten – die alltägliche Umgebung gestalten – hauswirtschaftliche Tätigkeiten ausführen – Essenssituationen vorbereiten und begleiten – bewegungsfördernde Umgebung schaffen – Körperhygiene und Körperpflege unterstützen – in Unfall-, Krankheits- und Notfallsituationen angemessen handeln
Autonomie und Partizipation ermöglichen
<ul style="list-style-type: none"> – die Teilnahme am sozialen und kulturellen Leben ermöglichen und begleiten – die Kinder in Entscheidungsprozessen begleiten – soziale Kontakte und Beziehungen unterstützen
Arbeiten in einer Organisation und in einem Team
<ul style="list-style-type: none"> – im Team zusammenarbeiten – mit Fachpersonen inter-professionell zusammenarbeiten – mit Angehörigen und weiteren Bezugspersonen zusammenarbeiten – im Qualitätsmanagementprozess mitarbeiten – allgemeine administrative Aufgaben ausführen
Handeln in spezifischen Begleitsituationen
<ul style="list-style-type: none"> – Kinder und deren Familien während der Eingewöhnung begleiten – Übergänge kinder- und gruppenbezogen begleiten und gestalten – die Beziehung zu Säuglingen und Kleinkindern gestalten und die Körperpflege ausführen – Kinder in Gruppensituationen begleiten und unterstützen
Unterstützung von Bildung und Entwicklung, Erhalten und Fördern von Lebensqualität
<ul style="list-style-type: none"> – beim Erfassen und Dokumentieren der Bildungs- und Entwicklungsprozesse mitwirken – bei der Planung von bildungs- und entwicklungsunterstützenden Angeboten mitwirken – Gruppen- und kinderbezogene Angebote anregen und durchführen – beim Analysieren und Auswerten der Bildungs- und Entwicklungsangebote mitwirken

Kindheitspädagogin / Kindheitspädagoge HF

Kindheitspädagoginnen bzw. Kindheitspädagogen HF werden dazu ausgebildet, pädagogische Konzepte zu entwickeln, zu reflektieren und weiterzuentwickeln; Kinder zu beobachten und ihre Entwicklungsschritte zu dokumentieren; anregende Lernumgebungen zu schaffen; Übergänge zwischen Lernabschnitten der Kinder zu gestalten; fachliches Wissen in die Zusammenarbeit mit anderen Fachpersonen einzubringen; Eltern und andere Betreuungspersonen in den Betreuungsalltag einzubeziehen. Im Weiteren werden Kindheitspädagoginnen bzw. Kindheitspädagogen HF dazu ausgebildet, Führungsaufgaben wie die Leitung einer Betreuungsinstitution sowie die damit verbundenen personellen, organisatorischen und administrativen Aufgaben zu übernehmen und an der Qualitätsentwicklung mitzuarbeiten (SDBB o.J.).

Zum Ausbildungskonzept gehören folgende Inhalte:

- pädagogische und psychologische Grundlagen
- Didaktik und Methodik
- Bildung, Erziehung und Entwicklung des Kindes
- Elternarbeit
- Zusammenarbeit mit Fachleuten
- soziales, pädagogisches, politisches Umfeld
- Teamarbeit und Führung
- Administration und Organisation
- Reflexion der Berufspraxis (Funktion, Rolle und Aufgaben)

Table 8 zeigt den schweizerischen Rahmenlehrplan für Bildungsgänge der Höheren Fachschulen HF für das Studium der Kindheitspädagogik.

Table 8

Schweiz: Rahmenlehrplan für Bildungsgänge der höheren Fachschulen „Kindheitspädagogik HF“ – Handlungskompetenzbereiche (SAVOIRSOCIAL 2021a, 5)

Kompetenzbereich 1: Planung und Umsetzung der pädagogischen Handlung				
1.1 Lebenswelten des Kindes erfassen und analysieren	1.2 Bildungs- und Entwicklungsprozesse des Kindes wahrnehmen und analysieren	1.3 das pädagogische Konzept erarbeiten und weiterentwickeln	1.4 Bildungsprozess des Kindes und in der Kindergruppe anregen	1.5 Bildungs- und Erziehungspartnerschaften eingehen und pflegen
Kompetenzbereich 2: Begleitung und Unterstützung der Kinder im Alltag				
2.1 Beziehung zum einzelnen Kind aufbauen und gestalten	2.2 Räume und die räumliche Umgebung für das Kind entwicklungsfördernd, sicher und bedürfnisorientiert gestalten	2.3 Kinder und Kindergruppen im Alltag beobachten und das pädagogische Handeln abstimmen	2.4 mit Kindergruppen arbeiten und die Gruppensituationen für jedes Kind entwicklungsfördernd gestalten	2.5 Übergänge gestalten
Kompetenzbereich 3: Entwicklung der eigenen Berufsidentität				
3.1 mit herausfordernden und sich verändernden Situationen umgehen	3.2 Berufsrolle wahrnehmen und reflektieren			
Kompetenzbereich 4: Prozess-evaluation und -dokumentation				
4.1 die pädagogische Handlung analysieren	4.2 pädagogische Handlungen und Prozesse dokumentieren			
Kompetenzbereich 5: Arbeit im professionellen Umfeld				
5.1 im Team zusammenarbeiten	5.2 mit anderen Fachpersonen und -stellen kooperieren	5.3 Netzwerke aufbauen und pflegen		
Kompetenzbereich 6: Weiterentwicklung des Berufsfelds				
6.1 die eigene Tätigkeit in einen gesellschaftspolitischen Zusammenhang stellen	6.2 innovative Konzepte und Vorgehensweisen für das eigene Arbeitsfeld erarbeiten und umsetzen	6.3 Interessen des Berufsfelds vertreten		
Kompetenzbereich 7: Beteiligung an der Entwicklung der Organisation				
7.1 Führungsaufgaben und –verantwortung übernehmen	7.2 Qualität entwickeln und sicherstellen	7.3 interne und externe Kommunikation entwickeln und sicherstellen	7.4 Projekte entwickeln und leiten	

Sozialpädagogin/Sozialpädagoge HF

Im Studium der Sozialpädagogik HF werden Kompetenzen vermittelt wie die gemeinsame Planung und Entwicklung sozialpädagogischer Arbeit, Begleitung und Unterstützung in Alltags- und Übergangssituationen, Entwicklung der eigenen Berufsidentität, Prozessanalyse und -dokumentation, Arbeit im professionellen Umfeld, Beteiligung an der Entwicklung der Organisation / Institution (SDBB o.J.). Gemäß dem Rahmenlehrplan für Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen HF werden folgende Arbeitsbereiche und Kompetenzen im Studium erworben (SAVOIRSOCIAL 2015):

- Menschen bei der Bewältigung schwieriger Lebenssituationen begleiten und zielorientiert unterstützen
- den Alltag der Klientinnen und Klienten teilen und mitgestalten
- die soziale Teilhabe und gesellschaftliche Integration der Klientinnen und Klienten ermöglichen, unterstützen und fördern
- Ressourcen zur Lebensgestaltung der Klientinnen und Klienten erschließen und aktivieren
- mit Klientinnen- und Klientensystemen arbeiten
- im sozialpädagogischen Team, mit anderen Fachleuten und in der Organisation zusammenarbeiten
- das rechtliche und politische Umfeld kennen und in die Umsetzung des sozialpädagogischen Auftrages einbeziehen
- die eigene Person, die berufliche Identität sowie das eigene berufliche Handeln reflektieren und weiterentwickeln

Tabelle 9

Schweiz: Entwurf: Rahmenlehrplan für Bildungsgänge der höheren Fachschulen „Sozialpädagogik HF“ – Handlungskompetenzbereiche (SAVOIRSOCIAL 2021b, 6)

Kompetenzbereich 1: Gemeinsame Planung und Entwicklung der sozialpädagogischen Arbeit				
1.1 Lebenswelten der begleiteten Person wahrnehmen	1.2 Unterstützungsbedarf partizipativ bestimmen und entwickeln	1.3 Ziele und Massnahmen gemeinsam mit der begleiteten Person oder Gruppe planen und umsetzen	1.4 mit dem familiären und sozialen Umfeld zusammenarbeiten	
Kompetenzbereich 2: Begleitung und Unterstützung in Alltags- und Übergangssituationen				
2.1 Beziehung zur begleiteten Person aufbauen und gestalten	2.2 Selbstwirksamkeit der begleiteten Person stärken und ihre Selbstbestimmung fördern	2.3 Teilhabe am gesellschaftlichen Leben unterstützen	2.4 Umfeld und Rahmenbedingungen bedürfnisorientiert gestalten	2.5 Gruppensituationen gestalten und Mitwirkung stärken
2.6 begleitete Menschen im Alltag bedürfnisgerecht unterstützen	2.7 Menschen in Übergangs- und Krisensituationen begleiten			
Kompetenzbereich 3: Entwicklung der eigenen Berufsidentität				
3.1 mit herausfordernden und sich verändernden	3.2 Berufsrolle wahrnehmen und reflektieren			

Situationen umgehen				
Kompetenzbereich 4: Prozessevaluation und -dokumentation				
4.1 Sozialpädagogische Prozesse und Handlungen analysieren und anpassen	4.2 Prozesse dokumentieren und Berichte verfassen			
Kompetenzbereich 5: Arbeit im professionellen Umfeld				
5.1 im Team zusammenarbeiten	5.2 mit anderen Fachpersonen und -stellen kooperieren	5.3 Netzwerke aufbauen und pflegen		
Kompetenzbereich 6: Weiterentwicklung des Berufsfelds				
6.1 die eigene Tätigkeit in einen gesellschaftspolitischen Zusammenhang stellen	6.2 innovative Konzepte und Vorgehensweisen für das eigene Arbeitsfeld erarbeiten und umsetzen	6.3 Interessen des Berufsfelds vertreten		
Kompetenzbereich 7: Beteiligung an der Entwicklung				
7.1 Führungsaufgaben und -verantwortung übernehmen	7.2 Qualität entwickeln und sicherstellen	7.3 interne und externe Kommunikation entwickeln und sicherstellen	7.4 Projekte entwickeln und leiten	

Sozialpädagogin/Sozialpädagoge FH

Im Fachhochschulstudium **Soziale Arbeit** werden Themen wie Erziehung und Bildung, Alltagsbewältigung, Organisationen Soziale Arbeit, Sozialstaat und Sozialwirtschaft, Sozialraumarbeit, und weiteres als Wahlmodule vermittelt. Die Praxisausbildung findet im Berufsfeld der Sozialpädagogik statt. Durch Projektarbeiten werden Theorie und Praxis vernetzt und gefestigt (SDBB o.J.). *Tabelle 10* zeigt die Inhalte des Bachelorstudiums Soziale Arbeit beispielhaft für die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW, gültig ab 2019.

Tabelle 10

Schweiz: Inhalte des Bachelorstudiums Soziale Arbeit (ZHAW o.J.)

Pflichtmodule Basisstudium	
<i>Modul 1</i>	Geschichte und Theorien der Sozialen Arbeit
<i>Modul 2</i>	Entwicklung und Sozialisation
<i>Modul 3</i>	Grundlagen professionellen Handelns
<i>Modul 4</i>	Einführung in wissenschaftliches Arbeiten
<i>Modul 5</i>	Portfolio 1
<i>Modul 6</i>	Rechtliche und ethische Grundlagen der Sozialen Arbeit
<i>Modul 7</i>	Gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit
<i>Modul 8</i>	Sozialer Wandel, soziale Probleme, soziale Ungleichheit
<i>Modul 9</i>	Organisationen im Sozialwesen
<i>Modul 10</i>	Fallwerkstatt
<i>Modul 11</i>	Portfolio 2

Wahl-Schwerpunkte Hauptstudium
– Partizipation, Teilhabe und Integration
– Sozialraum, Kultur und Community Development
– Lebensphasen, Übergänge und Generationen
– Devianz, Delinquenz und Kriminalprävention
– Vulnerabilität und Interventionen

Kindergartenlehrpersonen

Kindergartenlehrpersonen studieren in der Schweiz an einer Pädagogischen Hochschule PH. Dabei erlangen sie eine Lehrbefähigung für den Kindergarten und je nach PH für die ersten beiden oder für die ersten drei Primarschuljahre. *Tabelle 11* zeigt eine Übersicht über die Studieninhalte am Beispiel des Studiengangs Kindergarten- und Primarstufe der Pädagogischen Hochschule St. Gallen mit einer Lehrbefähigung für Kindergarten bis zur dritten Klasse (PHSG 2019).

Tabelle 11

Schweiz: Inhalte des Bachelorstudiums Primary Education (PHSG 2019, 34)

	ECTS-Credits
Kernstudium	
Berufs- und Studienkompetenzen	4
Erziehungs- und Bezugswissenschaften	31
Sprachen	10
Natur, Mensch und Gesellschaft / Mathematik	20
Gestalten, Musik und Bewegung/Sport	30
Instrumental	3
Differenzierungsstudien	4
Themenwoche Schrift und Lernen in Regionalen Didaktischen Zentren	1
Berufspraktische Studien	40
Schwerpunktstudien	16
Bachelorarbeit	8
Selbstbestimmtes Studium	
Themenwochen (3 Wochen à 1 ECTS-Credit)	3
Freifachstudien oder Anerkennung schulrelevanter Leistungen	7
Arbeit in Lerngemeinschaften	3
Gesamt	180

4.3 Alternative Zugangs- und Qualifizierungswege, Systemdurchlässigkeit

Fachpersonen Betreuung FaBe mit Fachrichtung Kinder können eine Berufsmaturität (Fachabitur) absolvieren: entweder zeitgleich (dies erhöht die Schultage) oder nachträglich. Diese ermöglicht ihnen den Zugang zu einer tertiären Ausbildung. Weiter können sie nach der Berufsausbildung eine weiterführende Ausbildung für Kindheitspädagoginnen/Kindheitspädagogen HF absolvieren. Mit der Berufsmaturität oder dem Abschluss als Kindheitspädagogin/Kindheitspädagoge HF besteht der Zugang zu einer Fachhochschule für einen Bachelor of Arts (BA) oder Soziale Arbeit und es kann, mit einem zusätzlichen spezifischen Vorkurs, an einer Pädagogischen Hochschule das Studium für einen BA Pre Primary and Primary Education begonnen werden.

Kindergartenlehrpersonen mit einem BA Pre Primary and Primary Education und Sozialpädagoginnen/Sozialpädagogen mit einem BA/BSc Soziale Arbeit können als Weiterbildung ein Master-



studium absolvieren, zum Beispiel den Master Early Childhood Studies (Pädagogische Hochschule St. Gallen, PHSG), oder den Master Frühe Kindheit (Pädagogische Hochschule Thurgau, PHTG).

Was fehlt, ist die Möglichkeit eines BA Frühe Kindheit, welche für **Fachpersonen Betreuung FaBe** mit Berufsmaturität oder für **Kindheitspädagoginnen/Kindheitspädagogen HF** eine Brücke zu den Masterstudiengängen für die Frühe Kindheit bieten würde.

5. Fachpraktischer Teil der Ausbildung von Kernfachkräften (Praktikum)

Im dualen Berufsbildungssystem der Schweiz sind **Fachpersonen Betreuung – FaBe – Fachrichtung Kinder** mindestens drei Tage in der Praxis (Kindertagesstätte oder schulergänzende Betreuung), **Kindheitspädagogen/-pädagoginnen HF** mindestens 2,5 Tage in der Woche. In den Bildungsplänen für die jeweiligen Ausbildungen ist klar geregelt, welche Leistungsziele an welchem Lernort (Schule, Praxisort, überfachliche Kurse) bearbeitet werden (SAVOIRSOCIAL 2020a), wobei sich alle Lernziele an den festgeschriebenen Handlungskompetenzen (siehe *Kapitel 4.2*) orientieren. Die Lernenden/Studierenden werden in den Betrieben von Berufsbildnern/Berufsbildnerinnen begleitet, deren Ausbildung in *Kapitel 2.3* bereits besprochen wurde. Ob die Berufsbildner:innen für diese Mentoringaufgabe zusätzlich entlohnt werden oder dafür Zeit zugesprochen bekommen, wird in den Einrichtungen nicht einheitlich gehandhabt.

Studierende an den Pädagogischen Hochschulen haben teilweise wöchentliche Praxistage und / oder Blockpraktika während ihres 3jährigen Studiums. An der Pädagogischen Hochschule St. Gallen zum Beispiel sind es 19 Wochen Praktika plus Begleitveranstaltungen, die zusammen 40 ECTS-Credits ergeben (PHSG 2019, 24). Wie in *Kapitel 2.3* erläutert, haben Praxislehrpersonen teilweise eine Weiterbildung für Praxislehrpersonen absolviert und werden für die Begleitung von Studierenden zusätzlich entlohnt. Bei den Praktika der Studierenden geht es in erster Linie darum das theoretisch erworbene Wissen in der Praxis anzuwenden. Um welche Inhalte es sich spezifisch handelt, wird von den pädagogischen Hochschulen individuell definiert.

6. Fort- und Weiterbildung (FWB) des frühpädagogischen Personals

Geiss und Wallimann (2020) konnten in ihrer Studie zu Weiterbildungsangeboten im Bereich der Kinderbetreuung in der Deutschschweiz und der Romandie 40 Weiterbildungsanbieter ausfindig machen, welche im Jahr 2018 insgesamt 542 Weiterbildungsangebote für das Betreuungspersonal der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung ausgeschrieben hatten. Diese Anbieter sind entweder öffentlich-rechtlich (beispielsweise Universitäten, Fachhochschulen und Berufsfachschulen) oder privat (beispielsweise GmbHs, Verbände und Stiftungen), wobei öffentlich-rechtliche Anbieter knapp 60% der Angebote betreffen. Die Weiterbildungsangebote lassen sich in folgende Themengruppen aufteilen: (1) *Aufwachsen* (beispielsweise Säuglinge, (Sprach-)Entwicklung, Gesundheit und Ernährung), (2) *Soziales* (beispielsweise Arbeitsalltag, Elternzusammenarbeit und Pädagogik) und (3) *Leitung, Team- und Organisationsentwicklung* (beispielsweise

Administration, Personalführung und Reflexion). Die meisten Weiterbildungsangebote sind ganz- oder mehrtägig (Geiss und Wallimann 2020).

Weiterbildungsangebote für Kindergartenlehrpersonen können schulhausinterne Fortbildungen (SCHILF), kantonale Weiterbildungsangebote oder Weiterbildungsangebote der Pädagogischen Hochschulen sein. Lehrpersonen im Kanton St. Gallen zum Beispiel stehen 3% ihrer Arbeitszeit (bei einem 100%-Pensum also 57 Stunden pro Jahr) Weiterbildung zu (Weiterbildung und kollegiale Hospitation) (Kanton St. Gallen, Amt für Volksschule 2021).

Während der Anspruch auf Weiterbildungsangebote für Kindergartenlehrpersonen klar geregelt sind, ist dies im Frühbereich nicht überall der Fall. In mehreren Kantonen wird festgelegt, dass die Betriebe den Mitarbeitenden Aus- und Weiterbildung ermöglichen sollen. In einzelnen Kantonen wird der Besuch von Aus- und Weiterbildungsangeboten je nach Funktion gar vorausgesetzt. In ihren Empfehlungen zur Qualität und Finanzierung der Schul- und Familienergänzenden Kinderbetreuung betonen SODK und EDK (2022), dass Mitarbeitenden von Betreuungseinrichtungen regelmäßige Aus- und Weiterbildungen ermöglicht werden sollen. Dafür soll bei der Berechnung des Stellenschlüssels entsprechend Zeit vorgesehen und die Finanzierung dieser Aus- und Weiterbildung soll bei den Vollkosten pro Platz berücksichtigt werden. Kibesuisse (2021b) empfiehlt ihren Mitgliedern drei Tage pro Jahr für Aus- und Weiterbildung zur Verfügung zu stellen. Neben diesen Empfehlungen gibt es keinen gesetzlichen Anspruch auf freie Tage und Bezahlung für Fort- und Weiterbildung in der FBBE.

7. Arbeitsbedingungen und aktuelle Personalangelegenheiten

7.1 Bezahlung

Löhne für Personal im Bereich FBBE liegen unterhalb des durchschnittlichen Schweizer Einkommens von 6.665 CHF (6.857€) für das Jahr 2020 (Bundesamt für Statistik 2022). Die Lohnempfehlungen von kibesuisse (2021b) für Fachpersonal berücksichtigt Ausbildungsniveau, Berufserfahrung und zusätzlichen Aufgaben.

Tabelle 12

Schweiz: Lohnempfehlung gemäss Qualifizierung (kibesuisse 2021b, 19-22)

Berufsgruppe	Jahreseinkommen
Fachperson Betreuung	52.000 – 76.099 CHF 53.498 – 78.291 €
Kindheitspädagoginnen/Kindheitspädagogen HF	61.100 – 98.670 CHF 62.860 – 101.512 €
Einrichtungsleitung ohne tertiäre Ausbildung (z.B Sozialpäd. HF)	71.500 – 108.251 CHF 73.559 – 101.512 €
Einrichtungsleitung mit tertiärer Ausbildung (z.B. Sozialpäd. FH)	78.000 – 115.401 CHF 80.247 – 118.725 €
Kindergartenlehrpersonen (vgl. Fehr 2020)	73.963 – 112.311 CHF 76.093 – 115.546 €

In einigen Kantonen verdienen Kindergartenlehrpersonen noch immer weniger als Primarlehrpersonen, obwohl sie die gleiche Ausbildung machen (LCH 2018).

7.2 Personal in Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung

2022 arbeiteten mehr als 75% der Mütter in der Schweiz in Teilzeit (Bundesamt für Statistik 2023e) und im Sozialbereich arbeiteten überdurchschnittlich viele Frauen (IWSB 2016). Da ist es nicht verwunderlich, dass Teilzeitarbeit in diesem Bereich weit verbreitet ist. Eine schweizweite Statistik zur Voll- und Teilzeitbeschäftigung im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung gibt es nicht. Im Kindergarten arbeiten gemäß den neuesten Zahlen des Bundesamts für Statistik 76,8% der Kindergartenlehrpersonen in öffentlichen und 19,3% in privaten Schulen weniger als 50% einer Vollzeitstelle. In öffentlichen Schulen haben 14,6%, in privaten 42,3% eine Beschäftigung zwischen 50 und 89% einer Vollzeitstelle und 8,6% der Kindergartenlehrpersonen in öffentlichen Schulen und 38,4% in privaten arbeiten mehr als 90 Stellenprozente (Bundesamt für Statistik (2023d)).

7.3 Unterstützungsmaßnahmen am Arbeitsplatz für neues Personal

Maßnahmen zur Unterstützung von neu qualifizierten bzw. neu eingestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind im Bereich FBBE und in der schulergänzenden Betreuung nicht geregelt. Lehrpersonen für den Kindergarten absolvieren in der Regel eine Form von Berufseinführung und bekommen eine Mentorin oder einen Mentor im Schulhaus zugewiesen, welche/r im ersten Berufsjahr unterstützend zur Seite steht. Nur wenige Kantone kennen keine Berufseinführung. Die Berufseinführung wird oft von den Pädagogischen Hochschulen in Zusammenarbeit mit den lokalen Primarschulen inkl. Kindergärten durchgeführt (SKBF 2011).

7.4 Kinderfreie Arbeitszeiten

Kibesuisse (2020, 9) empfiehlt in ihren Richtlinien für mittelbare pädagogische Arbeit (ohne Kinder) 10% auf den Betreuungsschlüssel aufzustocken. Dieser Teil der Kita-Arbeit ist aber nicht generell geregelt. Die SODK und EDK (2022) empfehlen ebenfalls im Personalschlüssel explizit auch Stellenprozente für nicht unmittelbar pädagogische Arbeiten / Overhead (Teammeetings, Ausbildungselemente etc.) einzuplanen.

Die Arbeitszeit für Kindergartenlehrpersonen ist folgendermaßen aufgeteilt (am Beispiel des Kantons St. Gallen): 88% Unterricht (Planung, Vorbereitung, Durchführung, Auswertung des Unterrichts), 4% für Schülerinnen und Schüler (Beratung, Unterstützung, Elternarbeit), 5% Schule (pädagogisch-administrative Gestaltung der Schule), 3% Lehrperson (individuelle Weiterbildung) (Kanton St. Gallen, Amt für Volksschule 2021).

7.5 Weitere Personalangelegenheiten

Im Bereich der FBBE und im Kindergarten kann seit längerem von einem Personalmangel gesprochen werden (LCH 2021; SRF 2022). Erschwerend wirkt sich die hohe Personalfuktuation aus, welche sowohl eine nachhaltige Teamarbeit als auch eine kontinuierliche Betreuung für das einzelne Kind problematisch macht. Diese Fluktuation ist im FBBE zumindest teilweise eine Folge der schlechten Entlohnung und des geringen Prestiges des Berufes sowie des hohen Anteils an unausgebildetem Personal. Dazu kommt, dass FBBE-Berufe trotz hoher Beliebtheit bei Auszubildenden über wenig gesellschaftliches Prestige verfügen (Stamm 2017). Erschwerend kommt dazu, dass wegen des Lehrpersonenmangels (LCH 2021) in der Schweiz vermehrt Fachpersonal aus dem Frühbereich in die Schulen resp. Kindergärten abwandert (ZLV 2022). Im FBBE-Bereich gibt es auffallend viele jüngere Beschäftigte, eine hohe Teilzeitquote und einen niedrigen Anteil an Beschäftigten mit Migrationshintergrund. Weiter fällt auf, dass bis zu einem Drittel des Personals nicht über die entsprechende formale Ausbildung verfügt (IWSB 2016). Besonders aufschlussreich ist dabei die Einsicht, dass in der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung

die unmittelbare Arbeit mit den Kindern in der Regel von nicht einschlägig qualifiziertem Personal geleistet wird (Burger et al. 2017; IWSB 2016), da das ausgebildete Personal mit Leitungs- und Ausbildungsfunktionen betraut ist. Sowohl Löhne sowie Beschäftigungsbedingungen in der FBBE unterscheiden sich derart stark nach Kanton sowie Trägerschaft, dass kaum gesamtschweizerische Aussagen gemacht werden können (Stamm 2017).

Bei der Altersverteilung von Lehrpersonen für den Kindergarten sind in öffentlichen Schulen mehr als die Hälfte der Lehrpersonen (51,6%) zwischen 40 und 60 Jahre alt, in privaten sind etwas weniger als die Hälfte (44,4%) in dieser Altersgruppe. Jünger als 30 Jahre sind nur 15,8% (in öffentlichen Schulen) bzw. 18,2% (in privaten) (Bundesamt für Statistik 2023d).

8. Neuere politische Reformen und Initiativen hinsichtlich der Professionalisierung und Personalfragen

Nachdem in den letzten zwei Jahrzehnten in der FBBE in der Schweiz der Aufbau von Kinderbetreuungsangeboten im Vordergrund stand, steht die pädagogische Qualität derzeit im Zentrum der Diskurse in Forschung, Praxis, Politik und Gesellschaft (Schweizerische UNESCO Kommission 2019, Faeh und Vogt 2021). Während in der Romandie Erziehende höhere Berufsabschlüsse haben, ist in der Deutschschweiz eine Erhöhung der beruflichen Qualifikation notwendig. Um die pädagogische Qualität zu verbessern, sollten Erziehende ein Kompetenzprofil auf Tertiärstufe erwerben. Ein weiterer Schwerpunkt der Qualitätsentwicklung soll auch die Weiterbildung der Erziehenden sein (Faeh und Vogt 2021).

Im Rahmen der Untersuchung des Büros für Arbeits- und sozialpolitische Studien im Auftrag von SAVOIRSOCIAL (Dubach et al. 2018) wurde folgender Qualifikationsbedarf in den Arbeitsfeldern im Bereich der Politik der Frühen Kindheit ermittelt:

Tabelle 13

Schweiz: Qualifikationsbedarf in Arbeitsfeldern im Bereich der Politik der frühen Kindheit (nach Dubach et al. 2018).

Fachpersonen ohne Leitungsfunktion	Fachpersonen mit Leitungsfunktion
<ul style="list-style-type: none"> – Bildungsorientierung – Begleitung der kindlichen Lern- und Entwicklungsprozesse – Inklusion und Umgang mit Diversität – Elternzusammenarbeit – Reflexionsfähigkeit – Frühe Sprachförderung 	<ul style="list-style-type: none"> – Bildungsorientierung – Angebot an Aus- und Weiterbildungen – Nutzung des bestehenden Angebots an Aus- und Weiterbildungen – Vermittlung von Kompetenzen in Aus- und Weiterbildung – konzeptionelles Arbeiten – Elternzusammenarbeit – fachliche und praxisbezogene Anleitung von Mitarbeitenden – Qualifikationsbedarf von Leitungspersonen

Dubach et al. (2018) kamen zum Schluss, dass ein expliziter Bildungsauftrag an die Institutionen des Frühbereichs 0–3 Jahre formuliert werden müsste, dafür aber auch angemessene Mittel zur Verfügung gestellt werden müssten. Aufgrund der Ergebnisse dieser Studie hat SAVOIRSOCIAL beschlossen die ausbildungsbegleitende Berufsmatura zu stärken, um die Durchlässigkeit zur Hochschulstufe (z.B. an Pädagogischen Hochschulen, die Masterstudiengänge im Bereich der

Frühen Kindheit anbieten) zu fördern und damit zur Professionalisierung des Arbeitsfeldes beizutragen, sowie neue Bildungsangebote im Bereich der frühen Sprachförderung zu prüfen. Weiter soll in der Deutschschweiz der Abschluss Kindheitspädagogik HF gefördert werden (SAVOIRSOCIAL 2019).

9. Neuere Forschungsprojekte mit Fokus auf das Personal in frühpädagogischen Tageseinrichtungen

In der Schweiz werden zentrale Themen der FBBE wie die Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten, die Chancengleichheit für alle Kinder und die Wertschätzung von Vielfalt derzeit in der Forschung und durch Weiterbildungsinitiativen vertieft (Faeh und Vogt 2021). Es besteht jedoch akuter Bedarf an mehr Forschung und Weiterbildung, sowie an der Entwicklung von Konzepten zur Zusammenarbeit zwischen Fachpersonen aus den Kindertagesstätten, Kindergartenlehrpersonen und Betreuungspersonen aus der schulergänzenden Betreuung. Diese ist notwendig, um die Prozessqualität für die Kinder über den ganzen Tag hinweg bei den Übergängen vom Kindergarten in die Mittagsbetreuung, zurück in den Kindergarten, und dann wieder in den Hort sicherzustellen (Faeh u. Vogt 2021).

Weiterhin sind kontinuierliche Anstrengungen zur Unterstützung der Professionalisierung des Personals und zur Erhöhung des Qualifikationsniveaus in der FBBE wichtig. Fortbildungen mit dem Schwerpunkt der Erziehenden-Kind-Interaktion sind besonders wichtig, um die Prozessqualität in der FBBE zu erhöhen. Zudem ist ein gemeinsamer Fokus auf die Prozessqualität aller Fachpersonen (aus Kindertagesstätten, Kindergarten und schulergänzender Betreuung) und eine enge Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten notwendig, um eine bessere Qualität und damit gleiche Bildungschancen für alle Kinder zu erreichen (Faeh u. Vogt 2021).

In einem aktuellen Bundesratsbericht zur Politik der frühen Kindheit in der Schweiz wurden aus Sicht verschiedener Akteurinnen und Akteure bestehende Lücken und Verbesserungspotenziale betreffend der staatlichen Tätigkeiten in diesem Bereich zusammengefasst. Dabei wurde ein Mangel an statistischen Datengrundlagen, an Informations- und Erfahrungsaustausch beziehungsweise an Koordination, Zugang zu den Angeboten sowie Qualität und Finanzierung der Angebote festgestellt (Schweizerische Eidgenossenschaft 2021). Im Folgenden werden vier aktuelle, das frühpädagogische Personal betreffende Forschungsprojekte vorgestellt.

Qualitätsentwicklung in der Kindertagesbetreuung durch eine web-medierte Weiterbildung zur unterstützenden Fachkraft-Kind-Interaktion in heterogenen Kleinkindergruppen (iQuaKi)

Quelle: Universität Konstanz 2022; PHTG 2018 (für weitere Details siehe *Literatur*)

Ziele und Methoden: In der ersten Projektphase wurde eine Online-Weiterbildung für pädagogische Fachpersonen entwickelt. Die Weiterbildung richtet sich an Fachkräfte in Kindertagesstätten oder der Großtagespflege, die Kinder von 0–4 Jahren betreuen. Ziel der Weiterbildung ist es, die Qualität der Fachkraft-Kind-Interaktionen zu erhöhen. Diese Weiterbildung wurde in Anlehnung an bereits etablierte englischsprachige Weiterbildungsformate entwickelt und an den deutschsprachigen Raum angepasst.

Die Wirkung der Weiterbildung wurde in der zweiten Projektphase evaluiert. Dazu haben 63 Fachkräfte an der Weiterbildung teilgenommen. Sie beantworteten vor, direkt nach und sechs

Monate nach der Weiterbildung Fragebögen z.B. zu ihrer Selbstwirksamkeit, Reflexionskompetenz und pädagogischen Kompetenz. Sowohl die Fachkräfte, als auch die Eltern beantworteten Fragebögen zu den sozial-emotionalen Kompetenzen der Kinder. In 30 Einrichtungen wurden zudem zu allen drei genannten Zeitpunkten standardisierte Beobachtungen der Interaktionsqualität nach CLASS Toddler (La Paro et al. 2012) durchgeführt.

Ausgewählte Ergebnisse: Die Rückmeldungen aus der Evaluation zeigen eine hohe Zufriedenheit der Teilnehmenden mit der Weiterbildung. Die Fachkräfte selbst nehmen Veränderungen in ihrem Handeln (z.B. feinfühliger Interaktionen) und ihrer Haltung (z.B. stärkere Perspektivübernahme) wahr. Erste Analysen der Beobachtungen zeigen, dass sich auch die Interaktionsqualität nach der Weiterbildung verbessert hat. Außerdem bestätigen die Studienergebnisse, dass sich eine gute Interaktionsqualität zwischen Fachkraft und Kind förderlich auf deren Bildung auswirkt: insbesondere eine aktive Lernunterstützung beeinflusst das Lernverhalten (Engagiertheit und Motivation) der Kinder positiv.

Implikationen: Die Weiterbildung wird auch nach Projektende als Weiterbildungsangebot für pädagogische Fachkräfte bestehen bleiben und leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Qualitätsentwicklung in der Frühpädagogik. Außerdem betonen die Ergebnisse der Studie die Relevanz der Interaktionsqualität und zeigen auf, wie Qualitätsentwicklung durch eine Online-Weiterbildung gelingen kann.

Mobilisierung und Entwicklung von interaktionellen Kompetenzen in professionellen Beziehungen mit Eltern: der Kontext der Kindererziehung [*Mobilisation et développement des compétences interactionnelles dans les relations professionnelles avec les parents: le contexte de l'éducation de l'enfance*]

Quelle: Universität Genf 2022 (für weitere Details siehe *Literatur*)

Ziele und Methoden: Das Projekt zielt darauf ab, besser zu verstehen, wie Kindheitspädagoginnen und Kindheitspädagogen in verbalen Interaktionen Beziehungen zu Eltern aufbauen und wie die Kompetenzen zur Durchführung solcher Interaktionen in Weiterbildungsprogrammen entwickelt werden können. Das Projekt nutzt video-ethnografische Verfahren in zwei Kindertageseinrichtungen im Kanton Genf, die hinsichtlich sozioökonomischer und geografischer Lage unterschiedliche Profile aufweisen.

Ausgewählte Ergebnisse: Es liegen noch keine Ergebnisse vor (Stand: April 2023)

Implikationen: Die Forschungsergebnisse sollen zur Professionalisierung von Kinderbetreuer/-betreuerinnen beitragen und Interventions- und Ausbildungsmethoden entwickeln, die auf den Prinzipien der Interaktionsanalyse in der Erwachsenenbildung basieren.

Frühe Sprachförderung: Internationale Forschungsbefunde und Bestandsaufnahme zur frühen Sprachförderung in der Schweiz

Quelle: Vogt, F., S. Stern und L. Fillietaz 2022 (für weitere Details siehe *Literatur*)

Ziele und Methoden: Gefragt wurde nach einer wirksamen Gestaltung der frühen Sprachförderung für Kinder im Alter von Geburt bis 4 Jahren in der Schweiz im Kontext der verschiedenen Maßnahmen der Kantone. Die internationale Forschungslage wurde basierend auf rund 700 wissenschaftlichen Artikeln in Deutsch, Englisch und Französisch dargestellt. Die Erkenntnisse wurden in einer Typologie verdichtet. Zwölf Fallbeispiele beschreiben exemplarisch die unterschiedlichen Zugänge in der Schweiz.

Ausgewählte Ergebnisse: Die Ergebnisse zeigen, dass sich der Besuch eines Angebots der frühen Bildung, z.B. Kita, Eltern-Kind-Gruppe oder Spielgruppe, positiv auf die Kompetenzen in der

Schulsprache auswirkt. Bedingung ist jedoch eine gute pädagogische Qualität. Alltagsintegrierte Sprachförderung ist wirksamer als separate Gruppen und Programme. Elternbildung ist ebenfalls wesentlich.

Implikationen: Eine weitere Professionalisierung der Fachpersonen ist dringend erforderlich.

Coachingprozesse zur Sprachförderung in der Kindertagesstätte

Quelle: Pädagogische Hochschule St. Gallen, PHSG 2022 (für weitere Details siehe *Literatur*)

Ziele und Methoden: Dieses Teilprojekt der Studie „Kita-integrierte Deutschförderung“ befasst sich mit einer Forschungslücke bezüglich effektiver Coaching-Prozesse und der relevanten Merkmale erfolgreicher Coaching-Prozesse in der frühkindlichen Bildung. Diese Forschung untersucht wie Coach (Experte/Expertin für Deutschförderung) und Coachee (Fachperson Betreuung – FaBe) ein gemeinsames Verständnis der Sprachfördersituation und der professionellen Praxis ko-konstruieren, welches eine hohe Interaktionsqualität in der frühkindlichen Bildung gewährleistet. Dabei interessiert welche besonderen Momente in der Coaching-Interaktion auftreten und wie sie von Coach und Coachee bearbeitet werden. Die Coaches führen einen intensiven Coaching-Prozess mit regelmäßigen Sitzungen alle zwei Wochen über ein ganzes Jahr hinweg durch. Die 30- bis 45minütigen Coachingsitzungen werden vor Ort in den Kindertagesstätten durchgeführt. Innerhalb dieses Prozesses werden drei Coaching-Sitzungen aufgezeichnet und anschließend Einzelinterviews mit dem Coach bzw. dem Coachee geführt. Es werden ca. 10 Prozesse untersucht. Für die Datenanalyse sind Interaktionsanalysen oder Grounded Theory vorgesehen.

Ausgewählte Ergebnisse: Ergebnisse werden 2025 erwartet.

Implikationen: Ziel ist, dass neue Erkenntnisse über Coaching geliefert werden sollen. Es soll eine Vielfalt von verschiedenen Coaching-Arten aufgezeigt werden und wie Coachingprozesse/-Gespräche angegangen werden können.

10. Künftige Personalherausforderungen – fachliche Experteneinschätzung

Eine **Professionalisierung der Fachpersonen** ist für den Frühbereich (0–3 Jahre) in der Schweiz dringend notwendig. Dafür sind jedoch mehrere Faktoren Voraussetzung. Erstens müssten Fachkräfte mit besserer Entlohnung längerfristig an ihren Arbeitsplätzen gehalten werden können, da die hohe Personalfuktuation die Professionalisierung der Fachpersonen untergräbt. Weiter müsste den Fachpersonen die Möglichkeit gegeben werden, einen Bachelorabschluss Frühe Kindheit/Early Childhood zu erlangen. Dies würde den Fachpersonen Betreuung FaBe mit Berufsmatura und den Kindheitspädagoginnen/Kindheitspädagogen HF ermöglichen, an einer Fachhochschule zu studieren und nach Erlangen des BA Early Childhood/Frühe Kindheit einen Masterstudiengang absolvieren zu können. Somit würden geeignete Kandidatinnen bzw. Kandidaten für eine höhere Ausbildung nicht in den Sozialbereich abwandern (mit einem BA/BSc Soziale Arbeit) und damit teilweise aus den Institutionen des Frühbereichs weggehen. Dies wäre gerade im Hinblick darauf eine wichtige Entwicklung, weil SAVOIRSOCIAL (2019) die Berufsmatura sowie die Ausbildung von Kindheitspädagoginnen/Kindheitspädagogen HF gerade in der Deutschschweiz explizit fördern möchte. Professionalisierung der Fachpersonen beinhaltet aber weiter auch die Bereitstellung von Arbeitszeit für die Fachpersonen, damit sie die vorhandenen

Weiterbildungskurse und -programme während der Arbeitszeit besuchen können. Wichtig wären hier – wie von Faeh und Vogt (2021) gefordert – insbesondere Angebote zur Erhöhung der Prozessqualität.

Wenn man die **Weiterbildungsthemen** betrachtet, die von Dubach et al. (2018) für Fachpersonen mit und ohne Leitungsfunktionen bestimmt wurden, fällt auf, dass beide Gruppen ähnlichen Bedarf an Weiterbildungen haben. Vor allem die Themen *Bildungsorientierung*, *Begleitung von kindlichen Lern- und Entwicklungsprozessen* und *Elternzusammenarbeit* stechen dabei ins Auge. Es ist immanent wichtig, die Bildungsorientierung und die Begleitung der kindlichen Lern- und Entwicklungsprozesse nicht isoliert nach Altersstufe zu betrachten, sondern in gemeinsamen Konzepten zur Zusammenarbeit zwischen den Kindertagesstätten, dem Kindergarten und der schulergänzenden Betreuung zu erarbeiten. Viele Kinder wechseln beim Eintritt in den Kindergarten nicht nur von der Kita in den Kindergarten, sondern eben auch von der Kita in die schulergänzende Betreuung. Dieser doppelte Übergang könnte mit einer gemeinsamen Bildungsorientierung und Konzepten zur Zusammenarbeit für die Kinder einfacher gestaltet werden. Unter Einbezug der Eltern könnten begleitete Übergänge stattfinden, in Institutionen, die sich gemeinsam auf den Weg machen. In einigen Gemeinden sind solche Übergänge besser begleitet als in anderen (z.B. Besuchstage im Hort mit Mittagessen, Mitarbeitende aus der schulergänzenden Betreuung als Klassenassistenten im Kindergarten). Diese Art von Zusammenarbeit zwischen den drei Akteuren sollte vermehrt stattfinden und explizit gefördert werden.

Eine **Koordination der Angebote** sowie eine **nationale Statistik für den Frühbereich**, die über die Nutzung, Finanzierung und vor allem über die Qualität der Angebote Auskunft gibt, wird von der Schweizerischen Politik (Schweizerische Eidgenossenschaft 2021) gefordert und ist eine wichtige Grundlage, gerade auch für Forschende im Bereich der Frühen Kindheit, die auf diese statistischen Daten und Informationen angewiesen sind. Die Schweiz weist eine breite und dynamische Forschungspraxis im Bereich der frühen Bildung im Allgemeinen und der frühen Sprachförderung im Besonderen auf, was jedoch fehlt ist eine institutionalisierte Zusammenarbeit zwischen den Ausbildungsinstitutionen (HF und Berufsschulen) und den Hochschulen, welche die wissenschaftliche Forschung betreiben (FH, PH und Universitäten) (Vogt, Stern u. Filliettaz 2022). Was das Personal der frühen Bildung in der Schweiz von der Forschung braucht, sind zum einen Studien zum Zusammenspiel von Einflussfaktoren im Entwicklungsverlauf, zum anderen Wirksamkeitsstudien zu pädagogischen Ansätzen und Maßnahmen. Außerdem sollten die Angebote der frühen Bildung flächendeckend überprüft und weiterentwickelt werden, um pädagogische Prozessqualität sicherzustellen.

Internationale Kooperationen

Die Schweiz ist in den internationalen Fachgremien OECD Network on Early Childhood Education and Care ECEC, Netzwerk Eurydice und European Agency for Special Needs and Inclusive Education vertreten. Schweizer Expertinnen/Experten haben auch am europäischen Projekt und den Berichten zur inklusiven frühkindlichen Bildung und Erziehung (Inclusive Early Childhood Education IECE) der European Agency (2017) mitgearbeitet, sowie an der OECD Studie zum Thema Quality Beyond Regulations mit einem vertiefenden Länderbericht zur Situation der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz (Faeh und Vogt 2021).

Literatur

- Bildungskrippen.ch. 2016. *Ein praxiserprobter Lehrgang zur Entwicklung der pädagogischen Qualität in Schweizer Kitas nach dem infans-Konzept der Frühpädagogik*. http://www.familien-service.ch/files/content/04%20Knowhow/04.02.%20Dokumente/A_Ausschreibung_Lehrgaenge.pdf
- Bundesamt für Statistik. 2015. *Internationale Standardklassifikation für Bildung (ISCED 2011)*. <https://www.bfs.admin.ch/bfsstatic/dam/assets/248786/master>
- Bundesamt für Statistik. 2016. *Personal von Bildungsinstitutionen. Ausgabe 2016*. <https://www.bfs.admin.ch/bfsstatic/dam/assets/349001/master>
- Bundesamt für Statistik. 2021. *Personal von Bildungsinstitutionen. Ausgabe 2021*. <https://www.bfs.admin.ch/asset/de/18544381>
- Bundesamt für Statistik. 2022. *Schweizerische Lohnstrukturerhebung (LSE). 2020*. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kataloge-datenbanken/medienmitteilungen.assetdetail.21224887.html>
- Bundesamt für Statistik. 2023a. *Die institutionellen Gliederungen, Stand: 1.1.2023*. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/regionalstatistik/regionale-portraits-kennzahlen/gemeinden.gnpdetail.2023-0619.html>
- Bundesamt für Statistik. 2023b. *Familienergänzend betreute Kinder im Alter von 0-12 Jahren nach Betreuungsdauer*. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/aktuell/neue-veroeffentlichungen.assetdetail.24267320.html>
- Bundesamt für Statistik. 2023c. *Familien- und schulergänzende Kinderbetreuung in den Jahren 2020 und 2021*. Neuchâtel. <https://www.bfs.admin.ch/news/de/2022-0553>
<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/familien/familienergaenzende-kinderbetreuung.html>
- Bundesamt für Statistik. 2023d. *Obligatorische Schule, Sekundarstufe II, Tertiärstufe – höhere Fachschulen*. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bildung-wissenschaft/personal-bildungsinstitutionen/obligatorische-schule-sekundarstufe-ii-tertiaerstufe-hoehere-fachschulen.html>
- Bundesamt für Statistik. 2023e. *Anteil Teilzeiterwerbstätige nach Geschlecht und Familiensituation*. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/wirtschaftliche-soziale-situation-bevoelkerung/gleichstellung-frau-mann/vereinbarkeit-beruf-familie/erwerbsteilnahme-muettern-vaetern.assetdetail.25605560.html>
- Burger, K., S. Neumann und K. Brandenburg. 2017. *Studien zur frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz. Zusammenfassung der Bestandsaufnahme und politische Empfehlungen*. https://jacobsfoundation.org/app/uploads/2017/07/JF_Whitepaper_FBBE_kurz_deu-1.pdf
- Dubach, P., J. Jäggi, H. Stutz, L. Bannwart, P. Stettler, T. Guggenbühl, V. Lelger und M. Dimitrova. 2018. *Qualifikationsbedarf in der Frühen Förderung und Sprachförderung*. Büro Bass im Auftrag von SAVOIRSOCIAL. https://www.buerobass.ch/fileadmin/Files/2018/SAVOIRSOCIAL_2018_FrueheFoerderung_Schlussbericht.pdf
- Ecoplan. 2020. *Aktueller Überblick der familienergänzenden Betreuungsangebote in den Kantonen*. Bern: Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren.
- Faeh, A., and F. Vogt. 2021. *Quality beyond regulations in ECEC: country background report for Switzerland*. St. Gallen: Centre of Early Childhood Education, St. Gallen University of Teacher Education. <https://doi.org/10.18747/phsgcoll3/id/1392>
- Fehr, R. 2020. *So viel verdienen Lehrer – der grosse Schweizer Lohnreport 2020*. Luzerner Zeitung (17.08.2020). <https://www.luzernerzeitung.ch/wirtschaft/so-viel-verdienen-lehrer-der-grosse-schweizer-lohnreport-2020-ld.1247590>
- Geiss, M. und M. Wallimann. 2020. *Weiterbildung im Bereich der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung. Angebote und Bedürfnisse*. Universität Zürich: Forschungsstelle «Bildung im Arbeitsleben». https://www.kibesuisse.ch/fileadmin/Dateiablage/externe_Publikationen/studie_weiterbildung_final.pdf
- Hofmann, T. und K. Toberer. o.J. *Infans Schweiz. Lifework tk AG*. <https://lifework.ch/infans-konzept>

- [IWSB] Institut für Wirtschaftsstudien Basel. 2016. *Fachkräfte- und Bildungsbedarf für soziale Berufe in ausgewählten Arbeitsfeldern des Sozialbereichs*. IWSB – Institut für Wirtschaftsstudien Basel: Fachbereich: Arbeit.
- Kanton St. Gallen, Amt für Volksschule. 2021. *Handreichung – Berufsauftrag der Volksschul-Lehrpersonen*. https://www.sg.ch/bildung-sport/volksschule/rahmenbedingungen/anstellung-lehrpersonhttps://savoirsocial.ch/wp-content/uploads/2017/09/Zf_Fachkr%C3%A4ftestudie_d.pdfen/_jcr_content/Par/sgch_accordion_list/AccordionListPar/sgch_accordion_916192767/AccordionPar/sgch_downloadlist/DownloadListPar/sgch_download.ocFile/Handreichung_Berufsauftrag.pdf
- kibesuisse. 2015. *Kinderbetreuung in der Schweiz. Eine Übersicht*. https://www.kibesuisse.ch/fileadmin/Dateiablage/kibesuisse_Publikationen_Deutsch/1505011_Factsheet_Kinderbetreuung_CH.pdf
- kibesuisse. 2020. *Richtlinien für die Betreuung von Kindern in Kindertagesstätten*. https://www.kibesuisse.ch/fileadmin/Dateiablage/kibesuisse_Publikationen_Deutsch/2020_kibesuisse_Richtlinien_Kita.pdf
- kibesuisse. 2021a. *Richtlinien für schulergänzende Tagesstrukturen*. https://www.kibesuisse.ch/fileadmin/Dateiablage/kibesuisse_Publikationen_Deutsch/2021_kibesuisse_Richtlinien_SEB_DE.pdf
- kibesuisse. 2021b. *Lohn- und Anstellungsempfehlungen für Kindertagesstätten*. Zu erwerben unter <https://www.kibesuisse.ch/bibliothek>
- kibesuisse. 2022. *Schulergänzende Tagesstruktur und Tagesschulen – Informationen für die Branchen*. <https://www.kibesuisse.ch/kinderbetreuung/fuer-die-branche/schulergaenzende-tagesstrukturen/>
- La Paro, K. M., B. K. Hamre, and R. C. Pianta. 2012. *Classroom Assessment Scoring System (Class Manual, Toddler)*. Brookes Pub.
- LCH – Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz. 2018. *Lohnanalyse 2018*. https://www.lch.ch/fileadmin/user_upload_lch/Aktuell/Medienmitteilungen/180625_Lohnanalyse_LCH_2018.pdf
- LCH – Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz. 2021. *Lehrermangel spitzt sich zu*. <https://www.lch.ch/aktuell/detail/lehrermangel-spitzt-sich-zu>
- Marie-Meierhofer Institut für das Kind (MMI) o.J. *Bildungs- und Lerngeschichten*. <https://www.mmi.ch/de-ch/forschung/forschungsprojekte/abgeschlossene-forschungsprojekte>
- Netzwerk Bildungsort Kita. o.J. *Aktuelles*. <http://www.bildungsort-kita.ch>
- Oberhuemer, P. und I. Schreyer. 2010. *Kita-Fachpersonal in Europa. Ausbildungen und Professionsprofile*. Opladen und Farmington Hills, MI: Barbara Budrich.
- PAVO Pflegekinderverordnung. 2017. *Verordnung über die Aufnahme von Pflegekindern*. <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19770243/index.html>
- [PHSG] Pädagogische Hochschule St. Gallen (o.J.) *Weiterbildungsangebot für Klassenassistenten PHSG*. <https://www.phsg.ch/de/weiterbildung/gesamtuebersicht/weiterbildungsangebot-fuer-klassenassistenten>
- [PHSG] Pädagogische Hochschule St. Gallen. 2019. *Studienführer*. https://www.phsg.ch/sites/default/files/cms/Studium/Kindergarten-und-Primarstufe/PHSG_Studienfuehrer%202019.pdf
- [PHSG] Pädagogische Hochschule St. Gallen. 2022. *Kita-integrierte Deutschförderung (KiD)*. <https://www.phsg.ch/de/forschung/projekte/kita-integrierte-deutschfoerderung-kid>
- [PHTG] Pädagogische Hochschule Thurgau. 2018. *Neues Forschungsprojekt zur frühkindlichen Bildung*. <https://www.phtg.ch/news-detail/1182-021118-neues-forschungsprojekt-zur-fruehkindlichen-bildung/>
- QualiKita. 2022. *QualiKita*. <https://www.quali-kita.ch>
- SAVOIRSOCIAL. 2015. *Rahmenlehrplan für Bildungsgänge der Höheren Fachschulen „Sozialpädagogik HF“*. https://www.bffbern.ch/files/public/Dokumente/04_hoehere_berufsbildung/ausbildung_schule/hf_sp_rahmenlehrplan.pdf
- SAVOIRSOCIAL. 2019. *Entwurf zum Bildungsplan zur Verordnung über die berufliche Grundbildung für Fachfrau Betreuung/Fachmann Betreuung*. https://www.oda-soziales-bern.ch/fileadmin/public/FaBe_EFZ/Ausbildung/Entwurf_Bildungsverordnung/Entwurf_Anh%C3%B6rung_Revision_FABE_BiPlan.pdf
- SAVOIRSOCIAL. 2020a. *Bildungsplan zur Verordnung des SBFI vom 21. August 2020 über die berufliche Grundbildung für Fachfrau Betreuung / Fachmann Betreuung mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ)*. https://savoirsocial.ch/wp-content/uploads/2020/08/Bildungsplan-Fachperson-Betreuung_D.pdf

- SAVOIRSOCIAL. 2020b. *Berufsbildung im Sozialbereich. Männerquoten*. https://savoirsocial.ch/wp-content/uploads/2021/12/Maenneranteile_SozialeBerufe_2020.pdf
- SAVOIRSOCIAL. 2020c. *Zahlen und Fakten*. <https://www.savoirsocial.ch/de/allgemeine-berufsinformationen/zahlen-und-fakten>
- SAVOIRSOCIAL. 2021a. *Rahmenlehrplan für Bildungsgänge der höheren Fachschulen „Kindererziehung HF“*. https://savoirsocial.ch/wp-content/uploads/2017/08/RLP-Kindheitspa%CC%88dagogik_D_SBFI_unterzeichnet.pdf
- SAVOIRSOCIAL. 2021b. *Entwurf. Rahmenlehrplan für Bildungsgänge der höheren Fachschulen „Sozialpädagogik HF“*. https://www.sbf.admin.ch/dam/sbf/de/dokumente/2021/02/rlp-sozialpaedagogik.pdf.download.pdf/rlp-sozialpaedagogik_d.pdf
- Schweizerische Eidgenossenschaft. 2015. *Schweizer EQR Zuordnungsbericht*. Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFR. <https://www.sbf.admin.ch/sbf/de/home/bildung/mobilitaet/nqr/europaeischer-qualifikationsrahmen.html>
- Schweizerische Eidgenossenschaft. 2021. *Politik der frühen Kindheit. Auslegeordnung und Entwicklungsmöglichkeiten auf Bundesebene. Bericht des Bundesrates*. <https://www.news.admin.ch/newsd/message/attachments/65127.pdf>
- Schweizerische UNESCO Kommission. 2019. *Für eine Politik der frühen Kindheit: Eine Investition in die Zukunft. Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung. Frühe Förderung in der Schweiz*. Bern. https://www.unesco.ch/wp-content/uploads/2019/02/Publikation_F%C3%BCr-eine-Politik-der-fr%C3%BChen-Kindheit-1.pdf
- [SDBB] Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung – Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung. o.J. *Berufsberatung.ch. Eine Dienstleistung des SDBB im Auftrag der Kantone*. <https://www.berufsberatung.ch>
- [SKBF] Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung. 2011. *Berufseinführung von Lehrerinnen und Lehrern der Volksschule – Organisation, Umsetzung und Analyse ihrer Wirksamkeit*. <https://edudoc.ch/record/100861?ln=de>
- [SODK] Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und -direktoren, und [EDK] Schweizerische Konferenz der Kantonalen Erziehungsdirektoren. 2022. *Empfehlungen der Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und -direktoren (SODK) und der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) zur Qualität und Finanzierung der Familien- und Schulergänzenden Kinderbetreuung*. <https://www.sodk.ch/de/dokumentation/medienmitteilungen/mm-empfehlungen-sodk-edk-familien-und-schulerganzenden-kinderbetreuung/#>
- [SRF] Schweizer Radio und Fernsehen. 2022. *Es fehlt an Kita-Fachkräften – trotz Ausbildungsoffensive*. <https://www.srf.ch/news/schweiz/personalmangel-bei-kitas-es-fehlt-an-kita-fachkraefen-trotz-ausbildungsoffensive>
- Stamm, M. 2017. *Frühkindliche Bildung in der Schweiz. Eine Grundlagenstudie im Auftrag der Schweizerischen UNESCO Kommission*. <https://www.unesco.ch/wp-content/uploads/2017/03/Grundlagenstudie.pdf>
- Stern, S., A. Schultheiss, J. Fliedner, R. Iten und C. Felfe. 2015. *Analyse der Vollkosten und der Finanzierung von Krippenplätzen in Deutschland, Frankreich und Österreich im Vergleich zur Schweiz*. https://www.ar.ch/fileadmin/user_upload/familien.ar.ch/pdf/2015_Finanzierung_Kita-plaetze_Laendervergleich.pdf
- Stern, S., A. von Dach, A. Wick, G. Ostrowski und L. Scherly. 2022. *Evaluation Finanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung: Wirkungen der Finanzhilfen für Subventionserhöhungen in Kantonen und Gemeinden*. <https://www.kibesuisse.ch/publikationen/externe-publikationen/>
- Universität Genf – *Université de Genève*. 2022. *Mobilisation et développement des compétences interactionnelles dans les relations professionnelles avec les parents: le contexte de l'éducation de l'enfance* [Mobilisierung und Entwicklung von interaktionellen Kompetenzen in professionellen Beziehungen mit Eltern: der Kontext der Kindererziehung]. <https://www.unige.ch/fapse/interaction-formation/recherches/mobilisation-et-developpement-des-competences-interactionnelles-dans-les-relations-professionnelles-avec-les-parents-le-contexte>
- Universität Konstanz. 2022. *Qualitätsentwicklung in der Kindertagesbetreuung durch eine web-medierte Weiterbildung zur unterstützenden Fachkraft-Kind-Interaktion in heterogenen Kleinkindergruppen (iQuaKi)*. <https://www.fruehekindheit.ch/forschung/qualitaetsentwicklung-in-der-kindertagesbetreuung-iquaki/>
- Vogt, F., S. Stern und L. Fillietaz. (Hrsg.). 2022. *Frühe Sprachförderung: Internationale Forschungsbefunde und Bestandsaufnahme zur frühen Sprachförderung in der Schweiz*. Studie im Auftrag des

- Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation. St. Gallen, Zürich, Genève: Pädagogische Hochschule St. Gallen, Infrac, Université de Genève. <https://doi.org/10.18747/phsg-coll3/id/1659>
- Wustmann Seiler, C. und H. Simoni. 2016. *Orientierungsrahmen für Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz: Nationales Referenzdokument für Qualität in der frühen Kindheit*. <https://edudoc.ch/record/123849?ln=en>
- [ZHAW] Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. o.J. *Inhalte des Bachelorstudiums*. <https://www.zhaw.ch/de/sozialarbeit/studium/bachelor-in-sozialer-arbeit/inhalte-des-studiums/>
- [ZLV] Magazin des Zürcherischen Lehrerinnen- und Lehrerverbands. 2022. *Wir müssen die administrative Belastung reduzieren*. 4, 16f. https://www.zlv.ch/fileadmin/user_upload_zlv/ZLV-Magazin/ZLV_04_22_WEB_96dpi.pdf



Impressum

Herausgeberinnen:

Dr. Inge Schreyer,
Wiss. Referentin am Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz (IFP),
Winzererstr. 9, 80797 München
Mildred-Scheel-Str. 4, 92224 Amberg

Pamela Oberhuemer,
Honorary Senior Research Fellow, University College London, Social Research Institute, TCRU
Ehemals: Wiss. Referentin am Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz (IFP)

Telefon: +49-89-99825-1940

Email: inge.schreyer@ifp.bayern.de
pamela@oberhuemer.com

Nutzungsbedingungen

Texte, Bilder, Grafiken sowie die Gestaltung dieser Publikation unterliegen dem Urheberrecht. Sie dürfen von Ihnen nur zum privaten und sonstigen eigenen Gebrauch im Rahmen des § 53 Urheberrechtsgesetz (UrhG) verwendet werden. Eine Vervielfältigung oder Verwendung dieser Seiten oder Teilen davon in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen und deren Veröffentlichung ist nur mit der Einwilligung der für den Inhalt Verantwortlichen gestattet. Weiterhin können Texte, Bilder oder Grafiken ganz oder teilweise dem Urheberrecht Dritter unterliegen.

München, Februar 2024

ISBN 978-3-00-077540-6

